

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

128 (5.6.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: In Bezüge abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.50

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Restspalte 40 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dec. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 24. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Nr. 128. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Dienstag, den 5. Juni 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Badischer Landtag. 2. Kammer. Karlsruhe, 2. Juni. 87. Sitzung. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Berichts der Petitionskommission über die Petition des J. F. Meuser in Neckargemünd.

Beratung der Initiativanträge den größten Werth. Unter keinen Umständen würde er die Hand dazu bieten, daß der Landtag geschlossen werde, ehe die Anträge beraten seien. Der Finanzminister habe seiner Zeit im Namen der Regierung in diesem Sinne eine Erklärung abgegeben.

Gestaltung, wie er sie mit der Verstaatlichung des Grund und Bodens sich vorgestellt, gegeben habe. Der Bauer solle Mitbesitzer des gesamten Grund und Bodens werden. Er glaube nicht, daß unsere Bauern, die zu Recht ihr heutiges Eigentum besitzen, an dem Mitbesitz besondere Freude haben würden.

Die rote Ulla. Roman von S. Palmé-Paylen. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) So schwirt das durcheinander, während am Tisch das Blut der Spielenden immer erregter zu wallen beginnt.

der Zerfeld Taufende abgenommen. Schlagen Sie mal die Karten, Erlingen — der Helm muß bluten. Zerfeld giebt die Karten ab. Vor ihm liegen Goldstücke in Haufen und verschiedene Geldscheine, er ist im Begriff, zu setzen.

Erlingen, „ist gefest, meine Herren? Sie nicht, Zerfeld.“ Dieser lächelt eigenthümlich, schlägt die Arme übereinander und blickt schweigend auf die mit Gold besetzten Karten. Jetzt erst, da Erlingen, nicht Zerfeld die Karten schlägt, beginnen die Umstehenden sich wieder am Spiele zu betheiligen, noch vorsichtig und ohne Uebertreibung.

Vertical text on the left margin: 6121.20.10

keine Vorteile und die Korporationen seien auch nicht in der Lage, billiger als die Kassen das Geld abzugeben. Er sei der Meinung, daß man Geldinstitute, ohne daß ein Bedürfnis für dieselben nachgewiesen sei, nicht errichten solle, denn die heutigen Kassen seien in der Lage, das Kreditbedürfnis vollaus zu befriedigen. Der Abgeordnete Rüdte habe gestern Vorschläge gemacht, mit denen der Landwirtschaft zu helfen sei. Diese Vorschläge seien nicht darnach angethan, die Schulden der Landwirtschaft wegzublasen.

Ministerialrath Reinhardt verbreitet sich in längeren Ausführungen über die Frage der Verschuldung des landwirtschaftlichen Besitzstandes. Die Regierung habe auf diesem Gebiete, und zwar im Jahre 1883 in 37 Gemeinden Erhebungen anstellen lassen und dort schon seien die Ergebnisse überraschende gewesen, da man mit schlimmen Befürchtungen an jene Enquete herangetreten sei. Im Jahre 1893 seien in den gleichen Gemeinden erneut Erhebungen vorgenommen worden. Die Immobilienverschuldung habe vom Grund- und Häusersteuercapital im Jahr 1883 21,64 und im Jahre 1893 24,60 pCt. betragen. In 10 der 37 Gemeinden habe die Schuld ab-, in 22 zugenommen. Die Verschuldung sei also keine bedeutende.

Abg. Marbe (Zentr.) spricht sich für die Anträge der Kommission aus und weist darauf hin, daß der Bauernstand unendlicher Rücksichtnahme bedürfe.

Abg. Muser (Dem.) wendet sich zu verschiedenen Bemerkungen der Vorebner und weist bezüglich der Bemerkungen des Abgeordneten Schumann darauf hin, daß er mit seinen Ausführungen nichts anderes gewollt habe, als die konsequente Durchführung des Genossenschaftswesens.

Abg. Heimburger (Dem.): Ein Mittel, unserer Landwirtschaft zu helfen, bestehe darin, daß man deren Kreditfähigkeit erhöhe. Mit Recht sei von der großh. Regierung ein wesentlicher Schritt in dieser Beziehung durch das Uebernehmen mit der rheinischen Hypothekbank gethan worden. Ihm scheine es aber, daß gerade hier noch nicht genug geschehen sei, und daß die Gelegenheit vermehrt werden müsse, weitere Klassen mit gleichen Bedingungen benützen zu können. Vor einiger Zeit sei davon gesprochen worden, daß ein neues Unternehmen für Kreditgewährung nach Art der Hypothekbank im Entstehen begriffen sei. Man habe nichts mehr davon gehört; vielleicht sei die Regierung in der Lage, hierüber Auskunft zu geben. Im Interesse der Kreditnehmer wie des Landes sei es, wenn ein zweites derartiges Unternehmen bestünde. Ein zweites Mittel, die Landwirtschaft zu unterstützen, sehe er in der Festsetzung der Maximalgrenze für Grundbesitz. Die Ratifikationen seien ein Nachtheil für die Bauern und die letzteren würden für eine solche Festsetzung sehr dankbar sein.

Minister Eisenlohr: Den Gesuchen um weitere Unternehmungen für Kreditgewährung gegenüber habe die Regierung eine abwartende Haltung einnehmen müssen. Sie werde auch jetzt noch Zurückhaltung sich auferlegen, da sie zunächst abwarten wolle, welche Erfolge mit dem neu Geschaffenen erzielt werden können.

Abg. Wittmer (natl.) spricht sich für den Antrag der Kommission aus. Auch er sei gegen jeden Zwang, wie ihn Menger wolle. Es sei notwendig, daß der Kredit suchende billigen Kredit erhalte, aber nur auf dem Boden der Freiwilligkeit. Die Verschuldung unserer Bauern sei heute nicht schlimmer als im Jahre 1883. Der Staat habe die Möglichkeit, einen billigen Zins zu schaffen und er solle daher an die Gründung einer Landeskreditkasse herantreten. Die Sparkassen könnten dem, was nöthig sei, nicht entsprechen.

In kurzen Bemerkungen sprechen noch die Abgeordneten Eder (freil.), v. Storchner (konf.), Dreesbach (Soz.), Oberregierungsath Heß und Abg. Engelberth als Beizeichner im Schlußwort.

Hierauf werden die Anträge der Kommission einstimmig angenommen und die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1/12 Uhr.

Tagesordnung: Petitionen.

Tages-Mundschau. Deutsches Reich.

\* Der Kaiser hat den operativen Eingriff gut überstanden. Nachdem die Wunde genäht war, wurde

gibt ihm einen freundschaftlichen Schlag auf die Schulter und ruft: „Gute Nacht, Alter, gute Nacht — die Pferde sind gespannt, wir fahren — Alle miteinander.“

Rodeck hört nicht.

„Kommen Sie, Gemmen — he, Willroden, gute Nacht — holla, wir gehen mit — der Alte hört und sieht nicht — müssen ihm morgen Abieu sagen — der ist bereits angebrochen — was, zwei Uhr? Dann fahren wir auch —“ So geht es durcheinander, hier löst sich diese, dort jene Gruppe. Die Herren schütteln sich die Hände, man versucht noch, von Rodeck gesehen zu werden. Vergeblich. Der Alte sieht nicht von den Karten auf und ruft mechanisch dem Etnen und Andern eine Gute Nacht! — auf Wiedersehen! zu.

„Zehn, drei, Dube — König — neun, vier — wann kommt dann die Dame?“ fragt er mit heiserer Stimme in fieberhafter Spannung, „sieben, zwei — zehn — die Schöne läßt auf sich warten — da ist sie! — Capristi!“

Nur Wenige haben den wutherrsticken Ruf vernommen, hören nur ein homerisches Gelächter und sehen, dadurch aufmerksam gemacht, zum Spieltisch hinüber, den die Zuschauer verlassen haben. Rodeck hat sich den Stuhl zurückgeworfen und die Beine von sich gestreckt. Er hält sich den vor Lachen bebenden Leib.

„Sehen Sie, Freundchen, so muß mans machen“, rüft er mit erzwungener Lustigkeit, „so kommt man in die Höhe. Lumpige 100 Mark reizen nicht — Sie haben bei Ihrer Vorsicht doch den besten Gewinn ge-

ein leichter Verband angelegt, der am Essen nicht hindert. So lange die Wunde nicht geheilt ist, wird der Kaiser sich nicht ins Freie begeben. Das Geschwür war gutartig. Fieber stellte sich nach der Operation nicht ein, der Kaiser blieb bei gutem Appetit. Die Entsehung der Balggeschwulst datirt nur wenige Monate zurück; dieselbe verursachte keinerlei Beschwerden. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden von den Professoren Dr. Bergmann und Leuthold unterzeichneten Krankenbericht: „Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist gut. Der Verlauf der Wundheilung läßt nichts zu wünschen übrig. Der Kaiser nahm den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen und machte über Mittag einen Spaziergang im Parke.“

\* In der Samstags-Sitzung der Agrarkonferenz faßte Minister v. Heyden kurz den Gang der Verhandlungen zusammen. Wenn auch noch keine gesetzgeberisch zu verwertende Ergebnisse der Natur der Sache nach hätten erzielt werden können, so sei doch das zu bearbeitende Feld wesentlich geklärt und Raum für schon in Angriff genommene weitere Bearbeitung schwerwiegender Fragen geschaffen. Je nach dem Fortschreiten derselben behalte er sich die Einberufung einzelner sachkundiger Vertrauensmänner vor, auch sei für eine spätere Zeit die Wiederberufung der Konferenz in Aussicht genommen. Mit dem Dank der Regierung an die Konferenztheilnehmer schloß der Minister die Verhandlung.

\* Die „Nationalzeitung“ schreibt: Nach einem hier eingegangenen Telegramm haben die Eingeborenen der Nordwestküste von Neu-Mecklenburg (Australien) den deutschen Neuguinea-Kompagniegehörigen Schoner „Senta“ aus Hamburg angegriffen und den Seemann getödtet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

\* Freitag Abend wurde ein Kerl bei einem Versuch der Beschmutzung einer schwarz-geßen doppel-sprachigen Straßentafel von zwei Wächtern erfaßt. Der Kerl floh, wurde aber ergriffen. Eine große Menschenmenge warf Steine, Flaschen und Gläser nach den Wächtern und entriß ihnen den verfaßten Uebelthäter. Herbeilebende Polizisten trieben die Menge auseinander; eine Frau wurde verhaftet.

Frankreich.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

\* Die Kammer wählte den bisherigen Ministerpräsidenten Gastimir Perier wieder zu ihrem Vorsitzenden. Die Radikalen hatten ihm den Abg. Bourgeois entgegengestellt, der 187 Stimmen erhielt.

Spanien.

\* In der Deputirtenkammer erklärte Canovas del Castillo, er werde mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den spanisch-deutschen Handelsvertrag bekämpfen, sobald die mit der Prüfung desselben beauftragte Kommission Bericht erstatten werde. Die Konserverativen glauben durch diese Haltung die nationale Produktion vertheidigen zu können.

Bulgarien.

\* Alles ist ruhig geworden. Minko Radoslawow wurde zum Polizeipräsidenten ernannt. Stoilow erklärte, daß sein Bestreben ein ehrlicher Versuch sein werde, ob sich das Land nach den strengen Grundgesetzen der Verfassung regieren lassen werde. Er habe die beste Hoffnung. Anarchistische Putsche seien ganz ausgeschlossen. Die Jugend wolle eine freie Entwicklung, weiter nichts.

Serbien.

\* König Alexander reist nach Konstantinopel ohne Minister. In Saloniki erwartet ihn eine Nacht des Sultans. In Belgrad herrscht die Ansicht, das Mini-

macht. Westhagen ist unter Brüdern seine 100 000 Mark werth — gratuliere, sind jetzt Grundbesitzer geworden.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Familientragedie in Berlin.

Berlin, 2. Juni.

Ueber den bereits gemeldeten sechsfachen Giftmord wird noch Folgendes berichtet: In der großen Hamburgerstraße 7 wohnt im zweiten Stockwerk des Hauses der 48jährige Malermeister Karl Seeger mit seiner um zwei Jahre jüngeren Frau Elisabeth geb. Karbe. Sie haben vier Kinder: den 13jährigen Hermann, den 12jährigen Bruno, den 10jährigen Martin, die 7jährige Charlotte. Seeger, eine im Hamburgerstraßen-Wiertel hochgeachtete Persönlichkeit — so war derselbe Vorstandsmitglied des Handwerkervereins in der Sophienstraße —, hatte Arbeiten auf Bauten übernommen und er näherte sich, wenngleich ohne Vermögen, doch ziemlich anständig, bis er in letzter Zeit mehrfach mit seinen Hypotheken auf verschiedene Neubauten, die in Konturs gingen, ausfiel. So trat das Glend an die Familie heran und in den letzten Wochen mußte S. mit seinen Angehörigen selbst das Nöthigste entbehren. Gewissenhaft bemühte er sich, seine Gläubiger zu befriedigen, aber obwohl die Familie sich aufs äußerste einschränkte, gerieth S. immer mehr in Schulden, bereutwegen er jetzt verklagt war. Das Urtheil war bereits vollstreckbar, das Mobiliar gepfändet. Hierzu kam, daß S. am heutigen Böhmungstage seine 26 Arbeiter — früher hatte er deren bis 60 —, die auf drei Bauten beschäftigt sind, nicht mehr befriedigen konnte. Vorgestern hatten Seeger und dessen Frau nochmals den Versuch gemacht, von ihren ausstehenden

sterium Stoilow sei in seiner heutigen Fassung mit Radoslawow und Geshow geeignet, Rußland zu befriedigen und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand zu ermöglichen. Die bulgarischen Flüchtlinge in Belgrad erwarten lt. „Köln. Z.“ ihre Begnadigung.

Die Kabinettskrisis in Ungarn.

\* Die kirchlichen Blätter jubeln über den Sturz des Ministeriums Bekerele; das „Waterland“ schreibt: „Eine böse Obrigkeit soll man zu Tode beten. Das heurige Hez-Jesu-Fest hat die Erhöhung dieser Gebete gebracht.“ Trotdem sieht es in kirchenpolitischer Hinsicht mit Sorge dem neuen Ministerium entgegen, aber Khuen werde schon mit peinlicher Treue den Absichten seines allerhöchsten Herrn nachzukommen wissen.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Grafen Khuen. Dieser erklärte: „Ich stehe auf dem Boden der kirchenpolitischen Reform, wie sie von Dr. Bekerele in Angriff genommen ist, und hoffe, daß es mir gelingen wird, sie in liberalem Geiste durchzuführen. Ich bin jedoch der Ansicht, daß das Ehegesetz im Magnatenhause auch ohne Pairsschub zur Annahme gelangen werde. Die Anwendung dieses Mittels ist eine zweischneidige Waffe und bietet überdies keine Gewähr für den Enderfolg. Ich erblicke in der Thatsache, daß der Kaiser mich auf Grund des kirchenpolitischen Programms mit der Neubildung des Ministeriums betraute, eine viel wirksamere und stärkere Bürgschaft für die Durchführung, als in einem Pairsschub. Es wird dadurch neuerdings der entschiedene Wunsch der Krone kundgegeben, daß die Frage gelöst werde. Offenbar haben sich in ihrer Entwicklung zu sachlichen auch psychologische Momente geltend, die man nicht klar fassen kann, die aber dennoch stark ins Gewicht fielen.“ Graf Khuen erklärte ferner, noch mit Niemandem wegen der Uebernahme der Aemter gesprochen zu haben. Es sei aber nicht einzusehen, warum nicht einzelne Mitglieder des Ministeriums Bekerele in sein Ministerium treten sollten.

Dr. Bekerele ist nunmehr unumschränkter Herr der parlamentarischen Lage. Wenn er seinen Nachfolger, den Grafen Khuen, unterstützt, ist die Bildung eines neuen Ministeriums möglich, sonst nicht. Graf Khuen erklärte: Falls die liberale Partei ihn nicht unterstütze, werde er die Bildung des Ministeriums nicht übernehmen.“ (Strahl. P.)

Mittheilungen.

Seine Königliche Hoh. der Großherzog haben unter'm 25. Mai d. J. gnädigt geruht, dem Dr. Eduard Föhlisch von Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters bei der Fabrikinspektion zu übertragen.

Seine Königliche Hohheit der Großherzog haben unter dem 25. Mai d. J. gnädigt geruht, die Postpraktikanten Hermann Kammerer aus Billingen, Franz Schörlin und Leopold Scholer aus Karlsruhe zu Postsekretären zu ernennen.

Badische Chronik.

\* Mannheim, 2. Juni. Die Badische Akt. und Mitversicherungsgesellschaft schließt mit einem Betriebsverlust von 368 000 M. 26 Pf. ab. Die demnächst stattfindende Generalversammlung wird der Gesellschaft eine Reduktion von Aktien und neue Einzahlungen vorschlagen, um dem Institut neue Mittel zuzuführen.

\* Mannheim, 3. Juni. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr stürzte in dem Magazinneubau Sit. Q 7 Nr. 23 ein Arbeiter der Firma Wöge u. Stolz, welche die Ausführung der elektrischen Lichtanlage in dem fraglichen Gebäude übernommen hat, von dem vierten Stockwerke aus durch den Aufzugschacht in den Keller hinab. Der lebige, 27 Jahre alte Arbeiter war auf der Stelle todt.

bedeutenden Forderungen etwas einzuziehen, doch scheinen die Bemühungen beider vergeblich gewesen zu sein. Es scheint, daß der Malermeister das Glend nicht mehr hat ertragen können und daß die Seinigen nach dem Vorschlage des Vaters freiwillig mit demselben in den Tod gegangen sind. Heute Morgen um 6 Uhr bot die Wohnstube der Familie ein entsetzliches Bild dar. Auf dem Sopha saß der 16jährige Hermann todt mit durchschnittenen Pulsadern, neben ihm, den Sohn umschlungen haltend, Frau Seeger als Leiche, zu den Füßen der Mutter die 7jährige Charlotte. In einem Bett waren Bruno und Martin brüderlich vereint in den Tod gegangen, während der Vater sich an einen Thyrpssofen aufgehängt hatte. In einem Weinglase fanden sich Spuren eines weißen Pulvers. Man fand auch einen Brief an die Arbeiter, welcher ungefähr folgendermaßen lautet: „Ich bitte um Verzeihung für das, was ich heute gethan, aber ich konnte nicht mehr weiter kommen, ohne zu betragen, wie ich betrogen worden bin. Karl Seeger.“

Die erste Aufgabe war, den Familienvater abzuschneiden und, da er noch Leben zeigte, Wiederbelebungsversuche angustellen. Seeger starb aber alsbald, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Die Befestigung der übrigen Leichen hat nun ergeben, daß die drei jüngsten Kinder theils mit einem Stride, theils mit der Hand gewürgt wurden, bis sie bewußtlos geworden sind. Dann ist ihnen anscheinend Gift eingefloßt worden. Der älteste Sohn scheint dem Elternpaar große Gewalt entgegengefest zu haben, denn er hat nicht bloß die Würgegarne am Halse, sondern ist auch noch mit einem Küchenmesser verwundet worden. Die Pulsader der linken Hand ist durch-

**K. Karlsdorfshofheim, 3. Juni.** Der hiesige Singverein begeht am 24. Juni d. J. sein 50jähriges Stiftungsfest seiner ihm im Jahre 1844 von seinem Ehrenmitgliede, Frau Gräfin v. Heimstadt geschenkten Fahne. Es ist ein seltenes Zusammentreffen, daß sowohl die hohe Stifterin, wie der damalige Fahnenjunke, Herr Altkirchengeheimrat Schneider, noch am Leben sind und beide auch im vorigen Jahre das seltsame Glück hatten, ihre goldenen Hochzeiten feiern zu dürfen. Der hiesige Verein dürfte unzweifelhaft zu den ältesten des Landes gehören, denn seine Gründung durch den in Pforzheim verstorbenen Hauptlehrer Fees fällt in das Jahr 1841. Es wird alles aufgeboten, um das Jubiläum in großartiger Weise zu begehen. Schon haben 27 Vereine ihr Erscheinen beim Feste zugesagt, auch das Bundespräsidium hat seinen Besuch in Aussicht gestellt, falls nicht besondere Umstände dies ihm unumgänglich machen. Wie sehr sich der Hauptauschuss des Sängerbundes für unser Fest interessiert, mag daraus erhellen, daß er auf unsere Bitte uns sofort zwei Mitglieder des Musikauschusses, die Herren Hofkapellmeister Sanger-Mannheim und Musikdirektor Scheidt-Karlsruhe, in freundlichster Weise als Preisrichter zur Verfügung stellte. Wir fühlen uns verpflichtet, an dieser Stelle dem Bundespräsidium, wie den beiden genannten Herren, für ihr Entgegenkommen herzlichsten Dank zu sagen. Mit unserem Jubelfeste ist zugleich die Weihe der von den hiesigen Frauen und Jungfrauen gestifteten, von Herrn Seminarlehrer Heintz, G. H. in Karlsruhe überaus kunstvoll entworfenen neuen Fahne, sowie ein Wettspiel im einfachen und höheren Volksgefang verbunden.

**Landwehrschloßheim, 1. Juni.** Gestern fand auf dem Rathhause die Feiernsfeier der Landwehrschloßheim statt, wobei durchschnittlich 50 M. für den Morgen erlöbt wurden gegen 200—220 M. im vorigen Jahre. Die Feiern beginnt nächste Woche.

**W. Wiesental (A. Bruchsal), 1. Juni.** Bei der gestern in Philippsthal stattgehabten Viehprämierung waren von den Jährlern 17 Stück Röhre und 3 Farren zugeführt worden. Es wurden von der Prämierungs-Kommission mehrere Prämien zuerkannt. Darunter der hiesigen Gemeinde für einen Rindsfarren ein Weggeld von 20 M. Dann dem hiesigen Bürger und Landwirth Gabriel Graf für eine Kuh 50 M.

**Pforzheim, 3. Juni.** In den Bemerkungen Erfinden, Röttingen und Wilsbergingen stehen allenthalben die Fruchtfelder, Wiesen und Kartoffelgrundstücke sehr gut. Die Saatfelder, sowohl die Winter- wie die Sommerfrüchte, präsentieren sich in üppiger und dicker Fülle. Die Kartoffeln werden theilweise bereits geerntet. Tabak wird vielfältig ausgepflanzt. Die Futtertrücker, vornehmlich die Wiesengräser zeigen dichten und hohen Bodengrassstand. Einige Ackerfelder zeigen da und dort als Folge des vorigen trockenen Jahres dürre Platten, verschiedene Dets wird auch schon Rechen geerntet. Die Obstbäume, insbesondere Birnbäume, ebenso das Steinobst verprechen nach dem augenblicklichen Stand eine ungewöhnlich reiche Ernte.

**Stittgen, 3. Juni.** Leider tritt in unserer Stadt wieder die böse Diphtherie und das Scharlach so häufig auf, daß sich das Bürgeramt veranlaßt sieht, die vorgeschriebenen Maßregeln gegen die Verbreitung dieser Infektions-Krankheiten zur genaueren Beachtung in Erinnerung zu bringen. — Der landwirthschaftliche Genußauschuss hat beschlossen, im badischen Oberland demnächst 12—15 Farren einzukaufen und in Karlsruhe versteigern zu lassen. Die Farren werden voraussichtlich noch in der ersten Hälfte des Juni eintreffen und ist den Gemeinden somit Gelegenheit gegeben, ihren Bedarf an preiswürdigem Zuchtmaterial zu decken.

**Stettinshofen (A. Aßern), 3. Juni.** Die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens, das eines Leidens wegen von hier aus nach Wallburen (zum hl. Blut) wallfahrte, erweist sich als thatsächlich richtig. Es wird aber diesen Fall lt. Aßern. Nachr., folgendes Nähere bekannt: Selena Oberle — das ist der Name der Geheilten — ist eine Waise im Alter von etwa 20 Jahren und stammt aus der benachbarten Gemeinde Seebach, wo ihr Vater, der Tagelöhner schnitten. Er hat nach Annahme der Polizei um den Plan gewirkt und zuerst sein Einverständnis erklärt, auch vielleicht bei der Abtötung seiner Geschwister mitgewirkt. Dann ist ihm aber vernehmlich die That leid geworden, denn er hat an eine Wand mit Kreide geschrieben: „Ich bin dumm.“ Dabei scheint er vom Vater gestört worden zu sein.

Die Ermordung der Kinder ist anscheinend kurz vor ein Uhr Nachts geschehen; denn der Obermeister der Malerinnung Friß Schnare hat heute Morgen ein Schreiben Seegers erhalten, das den Stempel Postamt 24 trägt und zwischen vier und fünf Uhr dem Briefkasten überreicht worden ist. Der Brief, der die Beweggründe für das schaurige Drama enthält, lautet wörtlich: „Viele Verluste, welche ich seit Jahren erlitten, haben mich ruiniert. Nach jahrelangen Kämpfen bin ich zu Ende! Gewährt die Innung auch Selbstmördern einfache Beerdigung, so bitte ich darum. Wenn es Dir möglich, gedanke meiner in Ehren. Es sendet die letzten Grüße an Dich und alle, die eine Theilnahme für mich hegen. Rede wohl. S. Seeger.“ Bereits vor vierzehn Tagen hat sich Seeger bei der Frau des Obermeisters genau nach den Statuten der Sterbefälle erkundigt, ein Beweis, daß die That schon damals geplant war. In dem Zimmer, wo die drei Leichen (Etern und Knob) lagen, waren die Möbel bunt durcheinander geworfen. Dies läßt ebenfalls auf einen Kampf mit dem ältesten Sohn schließen. Auf einem Tisch hatte Seeger zwei Eist enthaltende Milchöpfe und zwei Weingläser gestellt. Sämtliche Papiere, Rechnungen und Altersversicherungskarten waren auf dem Tische niedergelegt. Die Schüre, die zur Ermordung benutzt waren, lagen auf dem Fußboden. Seeger muß die Absicht gehabt haben, an die Polizei zu schreiben; ein zerstücktes Papier zeigt die Worte: „Euer Hochwohlgeborenen theile ich ergebenst mit.“ Die drei ältesten Kinder besuchten das Sophien-Gymnasium, das jüngste die Gemeindefchule in der Gipsstraße. Die Leichen sind nach dem Schauhaufe gebracht, die Wohnung ist polizeilich geschlossen.

Sebastian Oberle, vor einigen Jahren starb. Das Mädchen stand in Stadelhofen in Diensten, als daselbst vor 1 1/2 Jahren erkrankte und infolge dessen die Stimme nach und nach gänzlich verlor. Zahlreiche Aerzte, u. a. auch hervorragenden Autoritäten Straßburgs, vermochten angeblich die Krankheit nicht zu erkennen und noch weniger zu heilen und riefen der Leidenden schließlich die Benutzung des Landesbades zu Baden-Baden. Inzwischen war das Mädchen bei einer Familie Bühler in Dienst getreten, ohne die Sprache wieder erlangt zu haben. Eine zum Zwecke der Genesung anfänglich nach Bourdes geplante Wallfahrt kam nicht zur Ausführung, worauf dann kürzlich, wie bekannt, die Wallfahrt nach Wallburen unternommen wurde. Dortselbst habe die Leidende die Erlaubniß erhalten, das hl. Blut fassen zu dürfen. Am 25. Mai nun auf der Heimfahrt, als die Pilger in üblicher Weise das Lied „Großer Gott, wir loben Dich“ sangen, habe dieselbe plötzlich laut in den Chor mit eingestimmt und seitdem auch den vollen Gebrauch der Sprachwerkzeuge wieder erlangt. Thatsache ist, daß die Stimme des Mädchens wieder normal ist.

**Wörsbach (A. Aßern), 3. Juni.** Die Reben sind bei uns ausgezeichnet schön und fehlen nur einige warme Sommertage, so treten sie in die Blüthe ein. Doch zeigen sich die und da schon Spuren der Blattfallkrankheit und hat deshalb der Gemeinderath in heutiger Sitzung beschloffen, das Besprengen der Reben anzuordnen. Auch die Kirchengruft fällt noch besser aus als man geglaubt. Aepfel gibt es wenig, da bei uns das gefährliche Insekt, der sogenannte Aepfelschäfer, sich angesetzt hat. Dagegen gibt es aber Birnen in großer Menge, wenn nicht weitere schadhafte Witterung eintritt.

**K. Aßern, 2. Juni.** Dem unausgekehrten Bemühen unserer Genbarmerie gelang es heute, den Thäter des s. J. auf der Rheinstraße ermordeten Unteroffiziers vom Regiment Nr. 144 in Straßburg in der Person des Viehreiters Birk von hier ausfindig zu machen. B. legte ein volles Geständniß ab.

**K. Aßern, 2. Juni.** Die Reiche des s. J. im Rheine verunglückten Nachtwächters Koffer von der Waggermashine wurde heute bei Lichtentau gefunden.

**Lahr, 3. Juni.** Die Einleitung und Durchführung der Lotterie zu Gunsten Hofengeroldes bildete im letzten Jahre die Hauptthätigkeit des Schwarzwald- und Bergschönenervereins. Von den ausgegebenen 20,000 Lotterieloschen konnten 19,075 verkauft werden, während der Rest von 925 Stück in den letzten Stunden vor der Ziehung, während und nach derselben zurückblieb. Mit diesen Loschen hat der Verein 38 Gewinne gemacht, worunter bekanntlich den ersten Preis, so daß das Resultat günstig ausgefallen ist, als wenn sämtliche Loose abgesetzt worden wären. Der Reingewinn zu Gunsten der Baufeste beträgt nach Abzug aller Kosten 7306 M. 25 Pf. Dem seitigeren Vorstand sind durch Wahl der Generalversammlung noch beigetreten die Herren Dr. Sütterlin, Dr. Frank und Schmid-Seiter.

**Lahr, 2. Juni.** Aus Anlaß des 50. Geburtstages und des 25jährigen Priefterjubiläums wurde am Dienstag Herrn Stadtpfarrer Winterhalder vom Cäcilienverein ein Ständchen dargebracht.

**Yom Kaiserstuhl, 3. Juni.** Der Stand der Weinberge ist im großen Ganzen recht schön, wenn nur das Wetter wärmer wäre. Heute kann schon mit Bestimmtheit gesagt werden, daß die Qualität des Weines in diesem Jahrgang dem 98er Jahrgang nicht gleich kommen wird, hingegen können wir einen sehr ergebnissen Herbst, die Quantität unbelangend, bekommen. Unsere 98er sind von ausgezeichneter Qualität und kosten heute 32, 34, 36 M. die 100 Liter, bessere Qualitäten kosten 40, 45, 50 M. die 100 Liter. 98er Rothweine, 60, 65, 75 M., 91er und 89er Rothweine 75, 80, 90, 100, 105, 110 M. die 100 Liter.

**Freiburg, 3. Juni.** In seiner nächsten Sitzung wird sich der Bürgerauschuss mit der Erwerbung des Gutes „Rarthaus“ für die Stadt Freiburg und ihre Stiftungen beschäftigen. Nach verschiedenen früheren Versuchen, die zu keinem Ergebnis führten, wurde endlich in jüngster Zeit das Gut von einem Herrn Dr. Scheidius in Arnheim, Holland, dem dasselbe in Folge Erbschaft zugefallen war, um den Preis von 460,000 M. erstanden, nachdem die Stadt ursprünglich 420,000 M. geboten hatte. In diese Erwerbung theilt sich die Beurbarung, die Stadt und das Heiliggeisthospital. Die Beurbarung soll jene 102 Morgen Wiesen und Acker erhalten, welche in unmittelbarer Nähe des Schiffs- und längs des Beurbarungsbefähers an der Dreifam gelegen sind. Preis 170,000 M. Die Stadt selbst würde die Reben in der Kammer, die große Wiesen- und Reutfeldfläche vor der Rathhäuserstraße bis auf den Hirzberg hinauf, sodann den Schloßbergwald, den Bauernhof und die Dittliematten an der Straße nach Ebnet um den Gesamtsumme von 100,000 M. erwerben.

**Freiburg, 3. Juni.** Auf Antrag aus dem Schoofe der Handelskammer sollen nochmals Schritte gethan werden um zu sehen, ob nicht der Anschluß Freiburgs an das Fernsprechnetz der Unterländer- und Elsäßer-Städte herbeigeführt werden könnte, ferner soll bei der Kaiserl. Oberpostdirektion in Konstanz beantragt werden, daß wenigstens für den Sommerkurs oder die Zeit des größeren Fremdenverkehrs auf der Postroute Litzel-St. Blafen Weinwagen gestellt werden, da das Fehlen dieser Einrichtung häufig sehr unangenehm empfunden wird. — In einem an die Handelskammer gerichteten Rundschreiben, unterzeichnet von Mitgliedern des bei den russischen Zollvertragsverhandlungen thätig gewesenen Zollbeirathes, durch welches aufgefördert wurde, die Industriellen zum Beitritt in den Centralverband deutscher Industrieller einzuladen, kam ein Satz vor, lautend: „es ist demgemäß darnach zu streben, daß wie der gesammte deutsche Handel seine Vertretung im deutschen Handelstag findet, auch die gesammte deutsche Industrie, so weit als thunlich, sich behufs ihrer Vertretung dem Centralverbande anschließt.“ Da die Handelskammern gesetzlich zur Vertretung von Handel und Industrie bestimmt sind, so wollte man seitens unserer Kammer doch hören, ehe dem Wunsche, die Industriellen zum Beitritt in den Centralverband deutscher Industrieller

aufzufordern, Folge gegeben wurde, wie man beim deutschen Handelstag sich zu dieser Auslassung stelle. Das betreffende Schreiben unserer Kammer wurde daraufhin im Druck veröffentlicht, vom Präsidium des Handelstages sämtlichen deutschen Handelskammern mitgetheilt und dabei ausgesprochen, daß die Vertretung von Handel und Industrie durchaus vereinigt bleiben müßte, denn es könne Angehörige so mancher jetzt in die Erscheinung tretender Thatsachen kein fehlerhafteres Beginnen geben, als wenn Handel und Industrie ihre Interessen zersplittern wollten, statt so gemeinsam wie möglich aufzutreten.

**Konstanz, 2. Juni.** In seiner Wohnung zur Reube 3 entleibte sich durch einen Revolvererschuß in die Herzgegend der 47 Jahre alte Steinbrücker Anton Fröh. Familienzwistigkeiten haben diesen ruhigen Mann zu diesem Schritte veranlaßt.

**Konstanz, 3. Juni.** Seit einigen Tagen liegt in unserem Hafen ein kleiner Schraubendampfer „Milado“, einer Geestemünder Gesellschaft gehörig, die mit demselben Personenzug nach beliebigen Ausflugsplätzen des benachbarten Bodensees, wie Jakob, Staab, Mainau, Meersburg, Ueberlingen u. ausfähren und event. auch die Beförderung von Waaren durch Schleppen von Lastschiffen übernehmen will. Der Dampfer bietet Raum für 20 Personen, die durch ein Zeltdach gegen Sonne und Regen geschützt sind. Da er zu seiner Bedienung nur 3 Personen — Steuermann, Matrose und Heizer — nöthig hat und bei einer Dienstleistung von Morgens 4 bis Abends 8 Uhr, also in 16 Stunden, nur 6 Zentner Kohlen braucht, so dürften die Personentagen bedeutend niedriger sich gestalten, als der Preis, den wir leider bei unseren Staatsdampfern zu zahlen gewohnt sind.

**Ueberlingen.** Hier scheint das alte Wort nur zur Hälfte wahr zu sein: Ernst ist das Leben; heiter ist die Kunst. Auch die Kunst ist in Ueberlingen ernst, was aus folgender Bemerkung des dort gastirenden Theater-Direktors hervorgeht. Die Bemerkung findet sich am Fuße des Theaterzettels: „Hochverehrte Einwohnerschaft! Erlaube mir, einen allgemeinen Aufruf ergehen zu lassen. — Seit 14 Tagen bin ich hier, gebe Vorstellungen, welche sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen; aber der pekuniäre Erfolg ist derart, daß er jeder Beschreibung spottet, denn mit meinem Ensemble habe ich während der ganzen Zeit drei Mark 40 Pfennig verdient. Wenn man bedenkt, welche Kosten zu bestreiten sind, so glaube ich, daß es niemand unbillig finden wird — wenn ich an den Kunstsinne der geehrten Honoratioren und Bürgerschaft appellire, damit die wenigen Vorstellungen, welche ich gebe, wenigstens einigermaßen besser besucht werden, damit ich, wenn ich später das Buch der Erinnerungen durchblättere — bei dem Namen Ueberlingen nicht zu schmerzlich berührt werde. Hochachtungsvoll F. M.“

**Vom Bodensee, 3. Juni.** Die diesjährige Zusammenkunft der Offiziere der Garnisonen der Bodenseefestungen findet am 30. Juni in Friedrichshafen statt.

**Aus den Nachbarländern.**

**Ludwigshafen a. Rh., 3. Juni.** Prinz-Regent Luitpold von Bayern, welcher bekanntlich in den nächsten Tagen die Pfalz besucht, trifft am Dienstag, 5. Juni, in Speyer ein und fährt sodann nach Eberbach, woselbst er auf dem Schlosse „Ludwigshöhe“ während seines Aufenthaltes in der Pfalz residirt. Am Sonntag, 10. Juni, kommt der Prinz-Regent nach Ludwigshafen. Am 6. Juni findet bei Sandau eine große Parade statt. Während des Aufenthalts des Prinz-Regenten in der Pfalz wird auf Villa „Ludwigshöhe“ täglich Hofafel stattfinden.

**Mainz, 2. Juni.** Erstes deutsches Bundesfest. Nach einer Mittheilung des Hofmarschallamts in Berlin ist der von S. M. dem deutschen Kaiser gestiftete Ehrenpreis nach Mainz abgeschickt. — Aus der Pfalz wird zahlreicher Besuch bei dem Feste erwartet. In Ludwigshafen werden sich acht pfälzische Schützengesellschaften zur gemeinsamen Fahrt nach der Feststadt einschiffen. Bei dem Wohnungsaus- schuss sind bereits allein in Privatquartieren 1600 Betten angemeldet.

**Stuttgart, 3. Juni.** Am 3. und 4. Juni d. J. findet in Ravensburg der 9. Verbandstag des Landesverbandes der Wirthe Württembergs statt und wird, wie alljährlich, eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Wirthsgewerbe damit verbunden werden. Dieselbe dauert vom 1. bis 8. Juli. Anmelde-Formulare sind durch die Deutsche Wirthzeitung in Stuttgart zu beziehen.

**Seildronn, 2. Juni.** Oberbürgermeister Paul Hegelmaier hat heute Abend eine nichtöffentliche Sitzung des Gemeinderaths auf den 6. d. M., 5 Uhr Nachmittags, anberaumt. Einziger Gegenstand der Tagesordnung: Rücktritt des Stadtvorstandes unter Bewilligung der früher verlangten Pension. Dieselbe beziffert sich bekanntlich auf 5000 M.

**Büdingen, 3. Juni.** Für den Einzug des Prinz-Regenten Luitpold war geplant, den Wagen Sr. Hoheit durch eine bürgerliche berittene Ehrengarde begleiten zu lassen. Der Regent hat diese Eskorte, sowie auch eine solche vom Julianum geplante berittene Ehrengarde dankend abgelehnt.

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe, 5. Juni.**  
**Sofbericht.** H. R. G. der Großherzog und die Großherzogin sind Samstag Vormittag halb 9 Uhr hier eingetroffen. S. R. G. der Großherzog ertheilte von 10 Uhr an bis halb 4 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Geh. Rath 2. Kl. und Prof. Dr. Köpcke, derzeit Professor der Universität Heidelberg, dem Geheimen Rath 2. Klasse und Professor Dr. Manz an der Universität Freiburg, dem Oberbaudirektor Dr. Durm in Karlsruhe, dem Maler und Professor Schönleber an der Akademie der bildenden Künste, dem Landgerichtsdirektor Dooch in Offenburg, dem Ministerialrath Sach und Beder, dem Legationsrath Dr. Rahn, sowie den Oberlandesgerichtsräthen von Berg, Schömer und West in Karlsruhe, dem Geheimen Hofrath und Professor

Dr. Zangemeister an der Universität Heidelberg, den Geheimen Hofrathen Wallraff beim Oberhofrat und Hart an der Technischen Hochschule, dem Hofrat und Professor Dr. Wiedersheim, derzeit Prorektor der Universität Freiburg, dem Hofrat und Professor Dr. Henke daselbst, dem Ober-Regierungs-Rath Dr. Wörthoffer dem Geheimen Finanz-Rath Hildebrandt, dem Geheimen Regierungsrath Kasina und dem Oberstiftungsrath Wader in Karlsruhe, dem Professor Claus Meyer, derzeit Direktor der Akademie der bildenden Künste, dem Oberbibliothekar Dr. Steup an der Universität Freiburg, dem Bau- und Bruchsal- und Schäfer in Freiburg, dem Professor Knorr an der Technischen Hochschule, dem Professor Dr. Rüdert in Freiburg, den Oberförstern Rau in Pforzheim, von Girardi in Rastatt, v. Baenker in Göttingen und Mühlhauer in Philippsburg, dem Fabrikanten Welte in Freiburg, dem Bezirksarzt Fehling in Freiburg, den Kanzleirathen Waag in Karlsruhe und Ziller in ... dem Land- und Gastwirth Kotzra in Kirchen, dem Kaufmann Karl Ruen in Bühl, dem Oberrechnungsrath Marci in Karlsruhe, dem Direktor der städt. Gas- und Wasserwerke Reichard daselbst, dem Bahnverwalter Meyr in Basel, dem Rechnungsrath Nagel und dem Altknagogenratsvorsitzer Bernheim in Karlsruhe. Dazwischen melbeten sich: der Oberst v. Kleist, Kommandeur des 1. bad. Kommandeur des 1. bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, und der Major v. Wagenhof, etatmäßiger Stabsoffizier im 1. bad. Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, zur Ueberreichung des Monatsrapports; ferner der Oberstleutnant z. D. von Wilamowitz-Möllendorf, Kommandirt zum badischen Train-Bataillon Nr. 14, der Stabsarzt Dr. Schrabe im Grenadier-Regiment Graf Kleist v. Möllendorf (1. westpreuß.) Nr. 6, bisher im 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, der Sekondeleutnant v. Uskar vom 1. bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, der Sekondeleutnant Michels vom 2. bad. Dräger-Regiment Nr. 21, der Sekondeleutnant v. Grimm vom 1. bad. Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, sowie die Sekondeleutnants der Reserve Majiß und v. Hoven, beide vom 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109. Von 4 Uhr an S. 7. Hoheit die Vorträge des Staatsministers Dr. Hoff, des Ministers von Brauer, des Geheimraths Eisenlohr und des Präsidenten Dr. Buchenberger. Nach 8 Uhr lehrten die höchsten Herrschaften nach Baden-Baden zurück.

**\* Städtische Schulen.** Der 17. Jahresbericht über den Stand der dem Rektorat unterstellten städtischen Schulen im Schuljahr 1893/94 ist ausgegeben worden. In bekannter Uebersichtlichkeit gibt der Bericht eine eingehende chronologische Darstellung des abgelaufenen Schuljahres. Die Schulspar-kasse zählte 6820 Einleger mit 19,581 M. 40 Pf. Einlage gegen 6646 Einleger mit 18,564 M. Einlage im Jahre 1892, also Vermehrung im Jahr 1893: 174 Einleger und 1017 M. 40 Pf. Einlage. — Der Knaben- u. Mädchenhort ist sich in Betreff der Frequenz ziemlich gleich geblieben: 45 Schüler gegen 42 im Vorjahre, 36 Schülerinnen gegen 37 im Vorjahre. — Der Unterricht schwachsinziger Kinder hat im abgelaufenen Schuljahr keine wesentliche Veränderung erfahren, die Schülerzahl ist sich fast gleich geblieben, 23 gegen 25 im Vorjahre. — Der Unterricht stotternder Kinder wurde im Anfang des Schuljahres von 14 Schülern besetzt; davon traten während des Jahres 2 aus und 4 konnten als geheilt entlassen werden, wogegen 4 eingetreten sind, so daß die Abtheilung am Schluß des Jahres 12 Schüler zählt. — Der Knaben-Handfertigkeit-Unterricht wurde im abgelaufenen Schuljahr von 351 Schülern (gegen 340 im Vorjahre) besucht, von denen am Schluß des Schuljahres noch 257 anwesend waren, dieselben vertheilen sich auf die hiesigen Schulen wie folgt: Gymnasium 132, Realgymnasium 15, Oberrealschule 23 und Volksschulen 87. Die Theilnahme an den einzelnen Arbeitsfächern war folgende: Hobelbankarbeit 75, Papparbeit 74, Kerbschnitt, 68, Metallarbeit 40 Schüler. — Der hauswirtschaftliche Unterricht hat auch im Schuljahr 1893/94 eine Erweiterung erfahren, indem die Zahl der Klassen von 6 auf 10 vermehrt wurde, und zwar waren 4 der einfachen Schule, 5 der erweiterten Fortbildungsschule entnommen. — Die städtische Schülerkapelle zählte 54 Schüler, von denen 22 die einfache, 22 die erweiterte, 5 die Bürgererschule und 5 die Fortbildungsschule besuchten. — Die Kaufmännische Fortbildungsschule (früher Handelschule) war von 124 Schülern besucht, die in 3 Klassen (aber in 4 Abtheilungen) von 6 Lehrern unterrichtet wurden. Aus den Zinsen der „Georg Müller-Stiftung“ erhielten 29 Schüler Beiträge von 15–20 M. — In der Sophienchule stieg die Schülerzahl von 60 auf 90, so daß eine weitere Lehrkraft, Fräulein E. Wigger gewonnen werden mußte. — Die Knaben-Fortbildungsschule begann das Schuljahr mit 604 Schülern, welche in 18 Klassen vertheilt wurden, so daß also auf eine Klasse durchschnittlich 33 Schüler kamen. Hier von waren 10 Klassen Handwerker, 4 Klassen Fabrikarbeiter und ähnliche und 4 Klassen mit kaufmännischem Unterrichte. Im Laufe des Schuljahres traten 229 Schüler ein, 93 traten aus, so daß das Schuljahr mit 735 Schülern geschlossen wurde. Die stärkste Zunahme zeigte sich bei den Vätern, was die Bildung einer weiteren Klasse zur Folge hatte. Trotzdem erhöhte sich durch die zahlreichen Eintritte auch in anderen Klassen die Durchschnittsziffer einer Klasse auf 39. Die kleinste hatte am Schluß 31, die stärkste 51 Schüler. Die Einteilung der Schüler nach Gewerben hat sich bei diesen und, wie es scheint, auch bei den Mägden eingelebt. In den Handwerkerklassen wurde im verfloffenen Schuljahre der Versuch gemacht, Gewerkekunde einzuführen, während in den übrigen Klassen die Schüler mit den Grundzügen der Volkswirtschaftslehre bekannt gemacht wurden. — Die Mädchenfortbildungsschule zählte mit Beginn des Schuljahres 458 Schülerinnen. Davon haben 56 die Vergünstigung, auch die Sophienchule besuchen zu dürfen; 28 gehörten der Kochschule an und weitere 14 wurden auf

Wunsch des Frauenvereins in die Übungsschule des Koch-Lehrerinnenvereins aufgenommen. — Schulbücher wurden 32,708, Volksbücher 2374 abgegeben. Außer diesen Schulbüchern wurden den Schülern und Schülerinnen derjenigen Schulhäuser, in welchen zur Zeit noch keine Brausebäder eingerichtet sind, in Beiertheim, Mühlburg und im Friedrichsbad unentgeltliche Bäder abgegeben, und zwar in Beiertheim im Sommer 1893 1177 Bäder, in Mühlburg im Sommer 1893 1080 Bäder, im Friedrichsbad im Sommer 1893 7451 Bäder, ebenso wurden im Friedrichsbad zu ernährten Preisen an Schüler und Schülerinnen der Bürger- und Mädchenschule 1689 Bäder abgegeben. Diese Zahlen (46,479) zeigen deutlich, wie sehr das Bäderbedürfnis und die Bäderfreudigkeit unter unserer Schuljugend zugenommen haben, den Werth der Pflege des Badens zu erhöhen. — Seinen Bericht schließt Herr Stadtschulrath Specht mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes für alles, was in so hervorragender Weise von Staat und Gemeinde zur Hebung unserer Schulen geschehen ist.

Der süddeutsche Bahnen bietet sich jetzt eine gute Gelegenheit, den ganzen Verkehr zwischen Süddeutschland und Paris an sich zu ziehen, ohne daß sie dafür nennenswerthe Opfer zu bringen hätten. Der Orientzug Wien-Paris berührt Karlsruhe um 10.51 Min. Nachts, und geht in Straßburg um 12.40 Min. Nachts nach Paris ab. Die Expresszüge Frankfurt-Karlsruhe brauchen 2 Stunden 34 Min. Ein Zug Frankfurt-Karlsruhe, der um 8 Uhr Abends Frankfurt verläßt, würde also bequem Anschluß an den Orientzug finden, welcher um 4.45 Morgens in Paris eintrifft. Der Weg Frankfurt-Paris wäre auf diese Weise in 12 1/2 Stunden zurückgelegt. Gegenwärtig muß man, um zur nämlichen Zeit in Paris einzutreffen, Frankfurt (über Metz) um 5.50 Min. verlassen, oder (über Köln) schon um 5.05 M. Gegen den Weg über Metz würde die Route über Karlsruhe eine Abkürzung von 2 St. 10 Min., gegen den über Köln eine solche von 2 St. 55 Minuten sein. Der neue Schnellzug Frankfurt-Karlsruhe würde auch für das Inland von Bedeutung sein. Er würde dem Verkehr zwischen Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Heidelberg einerseits, und Baden, Karlsruhe, Straßburg andererseits wesentlich zu Gute kommen und namentlich von Geschäftsleuten stark benutzt werden. Ein anderer Weg, von Frankfurt aus den Anschluß an den Orientzug zu erreichen, wäre ein neuer Schnellzug Frankfurt-Mannheim-Straßburg. Dieser könnte sogar um 8 1/2 Uhr Abends aus Frankfurt abgehen, und würde frühzeitig genug in Straßburg eintreffen. Auch dieser Zug würde nebenbei für den Inlandsverkehr sehr günstig liegen und bald rentiren.

Der Mangel an unteren Postbeamten. Gegenüber einer vom landwirtschaftlichen Beamten-Verein in Stettin ausgehenden Mitteilung, daß neuerdings auch das untere Postfach an Ueberfüllung leide, wird uns von der hies. Ober-Postdirektion Karlsruhe mitgeteilt, daß diese Angabe für das Großherzogthum Baden nicht zutreffend ist. Es herrscht hier im Gegenteil ein fortgesetzter empfindlicher Mangel an Beamtenkräften für den Post- und Telegraphendienst, so daß, wenn nicht bald ein stärkerer Zugang erfolgt, Beamte aus nicht badischen Bezirken herangezogen werden müssen. Es sei deshalb wiederholt darauf hingewiesen, daß jeder über 16 Jahre alte junge Mann, der eine den mäßigen Anforderungen entsprechende Schulbildung genossen hat und körperlich tauglich ist, jeder Zeit in den unteren Beamtendienst der Postverwaltung aufgenommen wird und sofort Verwendung, auch nach kurzer Zeit Vergütung erhält.

Der Schriftsteller- und Journalistenverein hält am Mittwoch im Sommerlokal der Museums-Gesellschaft einen Vereinsabend ab, bei dem Herr Dessart einen Vortrag über Hamerling's „Habsver“ halten wird. Im Reichshallen-Theater wird dem Vernehmen nach Fräulein Louise Schuder von hier, eine sehr flotte Schauspielerin, am Dienstag den 5. d. Mts. in dem Schauspiel „Die Zauberin am Stein“ von Fr. Niffel und zwar in der Titelrolle ein einmaliges Gastspiel geben. Der Künstlerin geht ein guter Ruf voraus und dürfen wir erwarten, daß den Besucher dieses Schauspiels ein Genuß bevorsteht. Das Schauspiel selbst ist unseres Erinnerns in Karlsruhe noch gar nicht oder selten aufgeführt worden.

Im Krokodil ging es Samstag Abend gar fidel zu. Scherz war es hineinzukommen in den Krokodilsrachen, so voll war er, und noch schwerer soll es für Manche gewesen sein, wieder herauszukommen, so voll waren ... Den Höhepunkt der frohen Baune mußte unser bekannter Maskenkünstler, Hr. Vater Hoh, noch durch Vorführung eines Riesenkrokodils erheblich zu steigern. An einer dünnen, um den dicken Krokodilsbauch gewundenen Schnur, führte er das mehrere Meter lange Ungethüm, das nach allen Seiten Komplimente machte und die Gäste begrüßte, durch die Wirtschaftsräume. Ein eigens erscheinener Krokodillieder-Schlus wurde unter Musikbegleitung gesungen und verlief die Gedächtnisfeier des 10jährigen Bestehens vom ruhmvollen Krokodil ganz famos.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Herrenporträt nach Photographie von Elise Reuß hier. Junges Mädchen von Demselben. Zwei Porträts (Pastell) von Albert Wolf hier. Damenporträt (Pastell) von A. Nüßlin hier. Auf der Dorfstraße von Fritz Hofmann hier. Selbstporträt von Frieda Nüßlin-Hoed in Leikanger in Norwegen. Porträt (Pastell) von R. Sträßberger hier. Albanerin (Marmorbüste) von Albert Helbig hier. Studie von E. Vertrab hier. Vignette (dekoratives Panneau) von R. Hoff hier. Porträt von W. Spemann in Dresden.

8 Durch den Verein gegen Haus- und Straßenbettel hier wurden im Monat Mai ds. Js. 585 arme Durchreisende unterhütet.

Der gekrönte Meßsonntag zeigte das frohe, bunte Meßtreiben gleich bei seinem Anbeginnen auf dem Höhepunkte. Das wunderwolle Wetter am Nachmittag lockte Tausende in die Budenstadt, die diesmal eine außerordentlich große Zahl von Schaubuden enthält. Obenan stehen Wallenda's Theater, Schichtl's Theater, die große Markt-Hier-Dressur-Arena von Berg, der

orientalische Irngarten, denen sich dann eine Menge anderer Sehenswürdigkeiten der allerersten „Spezialitäten“ anschließen. Die amerikanischen Schnellphotographien, Schießbuden, Carouffels, offene Kunstarenas u. d. v. d. l. d. n. das bunte Bild. Wer also „etwas sehen“ will, findet überreiche Gelegenheit dazu. Nicht minder ist die Gelegenheit für Einkäufe geboten. Heute wollen wir nur auf die Spezialitätenbude für neueste Haushaltungsartikel des Herrn B. Gert aus Würzburg, am Hauptbahnübergang, 3. Stand links, hinweisen, die für Hausfrauen Interesse haben dürfte. Es bietet diese die neuesten Haushaltungsartikel, wie Universal-Gemüse-Hobel, Gemüse-Bohrer, Schälmesser, Patent-Spindeln, Patent-Meerrettich-Reiber u. feil. Durch die Handhabung dieser Instrumente wird viel Zeit erspart.

Tempel. Ede der Kaiser- und Karlsfriedrichstraße kamen zwei Maschinentechniker mit einem Studierenden der technischen Hochschule Nachts in Wortwechsel, wobei der Studierende mit einem schweren eichenen Horngriffstock dem einen Maschinentechniker zwei Schläge gab, daß der Betroffene am linken Auge stark verletzt wurde und sich diese Verletzung sofort im städt. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

Diebstahlschronik. In der Nacht wurde das Soda-wasserhäuschen im Sallenwäldchen erbrochen und daraus verschiedene Fruchtsäfte und Cigarren im Gesamtwert von etwa 6 M. entwendet. Die Fruchtsäfte wurden größtentheils im Häuschen selbst getrunken. — Gestohlen wurde einem Schlosser in der Bürgerstraße aus offenem Speicherraum der Wagenwerkstätte des hiesigen Hauptbahnhofs 25 Meter Kupferdraht im Werthe von 5 M.; von einem Schneidbergelassen aus der Schweiz einem Kollegen in der Schwanestraße eine Wette und ein Paar Jagdschiffe im Gesamtwert von 9 M. und einem Herrn in der Hirschstraße am hiesigen Hauptbahnhof ein halbscheidener Regenschirm im Werthe von 8 M.

**zur Kirchensteuerfrage.**

Von einer in der hies. kathol. Kirchengemeinde maßgebenden Persönlichkeit werden wir um Veröffentlichung folgenden Artikels gebeten:

In verschiedenen hiesigen Zeitungen — auch in Ihrem geschätzten Blatt — ist in den letzten Tagen ein Artikel erschienen, welcher die Kirchensteuer im Karlsruher Tageblatt erlassene Bekanntmachung einer Besprechung unterzieht und dabei zu dem Ergebnisse gelangt, daß die Vorschrift in Art. 17 des Kirchensteuergesetzes vom 26. Juli 1888 über die Wirkung des Austritts aus der Kirchengemeinde in Bezug auf die Verpflichtung zur Weiterzahlung der Kirchensteuer nur für den Fall des Uebertritts von dem katholischen zum evangelischen Bekenntnis und umgekehrt, nicht aber auch dann anzuwenden sei, wenn es sich um den Uebertritt eines bisher zur katholischen Kirchengemeinde gehörigen Steuerpflichtigen zu einer Alt-katholischen Kirchengemeinschaft handle, da für diesen letzteren Fall lediglich die Vorschrift des Alt-katholikengesetzes vom 15. Juni 1874 in Geltung trete, wonach die Alt-katholiken nach wie vor als Angehörige der „katholischen Kirche“ anzusehen seien.

Der Artikelsschreiber überließ dabei, daß die Bestimmungen des Alt-katholikengesetzes über die Zugehörigkeit der Alt-katholiken zur katholischen Kirche, auf die er seine von der Anschauung des katholischen Stiftungsrathes abweichende Meinung stützt, durch das Gesetz vom 26. Juli 1888 eine Abänderung dahin erfahren haben, daß in Bezug auf die kirchliche Besteuerung die in einem Kirchspiel etwa vorhandene Alt-katholikengemeinschaft im Sinne des Kirchensteuergesetzes als „eine besondere Kirchengemeinde“ zu betrachten ist (Art. 1 Abs. 2 des Gesetzes) und daß nach der ausdrücklichen Vorschrift des Art. 20 des Gesetzes auch für das Verhältnis der römisch-katholischen zur alt-katholischen Kirchengemeinde hinsichtlich des Ausscheidens aus der einen bezw. des Uebertritts zur anderen Kirchengemeinde die Bestimmungen der Art. 16, 17, 18, 19 über die Formen und rechtlichen Wirkungen des Austritts aus der Kirche bezw. des Uebertritts zu einer anderen Kirchengemeinde zu sinngemäßer Anwendung kommen“ sollen. In Art. 17 des Gesetzes ist aber bestimmt, daß „durch den Austritt aus der Kirche die Steuerpflicht erst erlischt mit dem Ablaufe des zweiten auf das Jahr des Austritts folgenden Kalenderjahres, sofern der Ausgetretene nicht auf einen früheren Zeitpunkt einer Kirchengemeinde anderer Bekenntnisses kirchliche Steuern zu entrichten schuldig wird (Art. 16).“

In Bezug auf die Form der Austrittserklärung fügt Art. 18 bei, daß die letztere „um bürgerliche Wirkung zu haben, von dem Austrittenden vor der Bezirksverwaltungsbehörde seines Wohnortes abgegeben werden muß und zwar in Person.“ Berücksichtigt man noch, daß die angeführten gesetzlichen Bestimmungen zufolge § 1 der landesherrl. Verordnung vom 12. Oktober 1888 mit dem 1. Januar 1889 in Wirksamkeit getreten sind, so wird der Schlußsatz der eingangserwähnten Bekanntmachung des katholischen Stiftungsrathes — des Inhalts, daß Alt-katholiken, welche der alt-katholischen Gemeinschaft erst seit dem 1. Januar 1889 beigetreten sind, einen Anspruch auf Befreiung von der Besteuerung durch die katholische Kirchengemeinde für das laufende Jahr nur dann erheben können, wenn sie ihren Uebertritt in gesetzmäßiger Weise spätestens im Laufe des Jahres 1891 erklärt haben — vom Standpunkt der bestehenden Gesetzgebung aus nicht beanstandet werden können.

**Gerichtszeitung.**

Δ Karlsruhe, 31. Mai. Sitzung der Strafkammer I. Der Urkundenfälschung und des Betrugs hatte sich der schon 35 Mal vorbestrafte im Jahre 1867 geborene Maurer Joseph Straßer von Dasing schuldig gemacht. In der Herberge zur Heimath hatte sich derselbe auf einen von ihm auf den Namen eines hiesigen Malers lautenden Bürgschaftschein, in dem für Kost und Wohnung für Straßer gutgesprochen wurde, in der Zeit vom 6. bis 11. November v. J. Kost und Wohnung im Betrage von 7 M. 49 Pf. verschafft. Er wurde hierwegen mit 7 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust bestraft.

Wegen Vergehens gegen § 180 R.-St.-G.-B. erhielten der schon bestrafte 20 Jahre alte Eisengießer Hermann Fehrl von hier 2 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft, der schon 20 Mal vorbestrafte 27 Jahre alte Tagelöhner Leopold Palmer aus Rintheim, wohnhaft in Grünwinkel, 4 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft.

Angeklagt des Diebstahls bezw. Heberei waren der 23 Jahre alte Küfer Job. Scholl aus Redwitz und der Küfer Stephan Boy aus Büblersthal, hier wohnhaft. Dem erstgenannten Angeklagten war zur Last gelegt, daß er am 12. Dezember v. J. hier im Hause Sophienstraße 13 von der Werkstätte des Boy aus, die von der nebenan liegenden Weinhalle des Weinhändlers Heinrich Drehsfuß nur durch eine Bretterwand getrennt ist, ein Brett aus der Wand losriß, durch die Oeffnung in die Weinhalle des Drehsfuß schlüpfte und daselbst ein 18 Ltr. Brantwein enthaltendes Fäßchen im Werte von 30 Mark entwendete. Boy wurde beschuldigt, daß er das Fäßchen sich von Scholl geben ließ, den Brantwein für sich verbrauchte und daß er Ende August 1893 aus einem Brantweinfaß des Drehsfuß 12 Liter Brantwein im Werte von 15 M. 60 Pf. abgezapft habe. Von der Schuld des Angeklagten Boy konnte der Gerichtshof sich nicht überzeugen, weshalb derselbe freigesprochen wurde. Scholl wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

In den Berufungssachen ergingen folgende Urtheile: Maler Ludwig Strohm aus Hamburg wegen Betrugs 1 Monat Gefängnis; Kaufmann Gustav Hölzer aus Arolsen, hier wohnhaft, angeklagt wegen Unterschlagung, wird freigesprochen; Maurer Ludwig Bräuer aus Wudau, hier wohnhaft, wegen Körperverletzung 2 Monate Gefängnis; ein Fall wurde vertagt.

**Vermischtes.**

**Aus der Schweiz, 2. Juni.** Aus Genf berichtet die „Nouv. Zür. Ztg.“: Die Polizei verhaftete gestern Morgen 2 Uhr in Carouge den amerikanischen Geheimpolitiker Dauriac unter der Anklage der Fälschung von Wechseln. Dauriac hatte einen gewissen Kemig, Vertreter der Genfer Uhrmacherausstellung in Chicago, nach Genf begleitet, um dessen Unschuld zu beweisen.

**Marseille, 3. Juni.** Von der Milde der französischen Gerichte in allen sogenannten Diebesdramen hat auch einmal eine Deutsche Vortheil gehabt. In diesen Tagen fand die Gerichtsverhandlung gegen die des Mordversuchs angeklagte Dora Hirsens, eine Pfarrerstochter aus Medlenburg, statt. Dieses 19jährige Mädchen, hier in Stellung, hat letzten Monat auf ihren Geliebten, einen hiesigen Stambahnangestellten, zwei Revolverkugeln abgefeuert und ihn verwundet. Grund: Eifersucht und Entdeckung der Unwahrheit aller gemachten Versprechungen. In der Gerichtsverhandlung suchte der Ankläger die Angeklagte so tief herabzusetzen als nur möglich. Das Mädchen konnte aber aus Briefen des Klägers nicht nur beweisen, daß er ihr die Heirath versprochen hatte, sondern selbst auch einen Brief vorlegen, in welchem der Mann bei ihrem Vater um die Hand der Tochter angehalten hatte. Der Vorsitzende hatte die ekelregende Haltung des Klägers ins richtige Licht gestellt und die Angeklagte wurde nur zu 16 Franken Strafgeld und 14 Tagen Gefängnis unter Anwendung des Berenger'schen Gesetzes verurtheilt, nach welchem die Strafe nur im Falle einer neuen Bestrafung Ausföhrung findet. Dora Hirsens wurde somit sofort auf freien Fuß gesetzt.

**Budapest, 2. Juni.** Mitten in der Aufregung wegen des Ausganges der Welerle-Krisis und wegen des Schicksales der Gehegevorlage ist im Nationaltheater zu Pest ein politischer Sturm losgebrochen. Man gab das Herzogliche Lustspiel „Die drei Leibgardisten“. Der Schauspieler Kabay hat in seiner Telephonscene die Worte zu sprechen: „Seht, ihr Kataklysmen; es genügt, daß Wien einmal läute und ihr folgt unterwürdig dem Rufe“. Die Worte wurden von der gesamten Zuhörerschaft mit donnerndem Beifall begleitet und man vernahm minutenlange Rufe: „Guten Welerle!“ Eine Stimme von der dritten Gallerie ließ sich also vernehmen: „Was gibts dem Neues aus Wien?“ worauf von allen Seiten neuerdings gerufen wurde: „Ab zu Wien!“ „Es lebe die liberale Regierung!“

**Handel und Verkehr.**

**Karlsruhe, 2. Juni.** Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 10 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 54, 00, 00, Rindfleisch 64, 68, —, Schweinefleisch 68, 72, —, Rindfleisch 68, 72, Hammelfleisch 60, 70 Pfg. — 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 00, 72, Rind 68, Hammel 60 bis 70, Schweine 72, ger. 1 M., Kalb 72, 72, Brod: 450 Gr. weißes 16, 1400 schwarzes 38, Mehl: 500 Gr. weißes 18, schwarzes 14, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 24, 50 Kilo Kartoffeln 2,00—00, 500 Gr. Butter 1,20, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 100, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 30, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Kistfr. Waldbuchenholz 40,00 M., Waldbuchenholz 30, —, 50 Kilo Hen 4,00, Stroh 3,00 M. — 3) Fische: 500 Gr. Kal 1,20, Würf 60, Hecht 1,00 M., Breßen 60, Milben 50, Karpfen 00, Schleien 0,00 M., Kothaugen 25, Koresch —, Zander —.

**Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.** Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die vom 1. Juli tr. fälligen Pfandbrief-Kupons bereits am 15. Juni tr. ab eingelöst. (6754)

**Budapest, 2. Juni.** (Originalbericht von Heinrich Glint, Produktenhandlung in Budapest.) Der Preis von prima Pester Schweinefett ist in dieser Woche abermals und zwar auf M. 79. — franko Faß zurückgegangen, für Spec dagegen zeigte sich etwas besserer Begeh, und die Preise konnten sich behaupten. Wir notiren heute Tafelspeck 3/100 M. 75. —, 4/100 M. 69 1/2, geräuch. 4/100 M. 78. — ohne Packung. In Schweinefett fand ein Schlußgeschäft auf Lieferung per Juni-September monatlich gleiches Quantum

statt und mußte solches bei der flauen Tendenz des Artikels zu M. 80. — franko Faß abgegeben werden. — In türk. Pflaumen war die Tendenz nur wenig rückgängig, das Ausgebot in kleinstückiger Frucht genügend, während Abgeber von großstückiger eine gewisse Reserve sich auferlegten. In Effectivgeschäft war ein Umsatz von 10 Wagon serb. Usance, welche je nach Qualität von M. 8 1/2 bis M. 10. — bezahlt wurden. — Es wurden ferner verkauft, bosn. mercantil M. 9. —, 95/100 M. 13 1/2, 110/120 M. 12 1/2, 80/85 M. 17 1/2. In Lieferungsgefächte per Oktober-November fand ein Umsatz von ca. 2000 Meterzentner statt und bezahlte man serb. Usance M. 17. —, bosn. 110/120 M. 17. —, 95/100 M. 20. —, 80/85 M. 26 1/2. Außerdem kamen ca. 1400 Meterzentner ob Schabaz zum Verkauf und zwar Usance M. 14 1/2, 95/100 M. 18. —, 80/85 23 1/2. Aus war spärlich gehandelt und wurden bloß 300 Meterzentner slav. zu M. 23 1/2 abgegeben, serb. notiren wir zu M. 23 1/2, Serb, M. 22. — Waare. — Alles per 100 Kilo ab hier, 1. Kosten, netto Cassa. Die Ansichten für neue Pflaumen bleiben in den Hauptproduktionsländern, Bosnien und Serbien sehr gut, auch in Böhmen und Mähren sind sie günstig, während aus Frankreich schlechtere Nachrichten einließen. Noch immer ist die Nachfrage seitens des Auslandes eine schwache und wird das Geschäft wohl erst später sich beleben und erwarten wir Aufträge von Seiten unserer Comittenten.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Heder Zrl. Lilli Schwendemann's** Auftreten am Residenztheater in Berlin schreibt ein dortiges Blatt u. a.: Die letzte Vorstellung des lustigen Stückes „Der seltsame Zoupinel“ gab uns noch Gelegenheit, eine auswärtige Künstlerin zu bewundern, die großb. badische Hofschauspielerin Zrl. Lilli Schwendemann, welche als Valentine zum ersten Male vor das Berliner Publikum trat und glänzend reussirte. Wie wir hören, ist die junge und begabte Schauspielerin auch bereits von Herrn Direktor Kautenburg engagirt worden, und er hat Recht daran gethan, diese werthvolle Kraft seinem trefflichen Ensemble einzufügen. Ein nicht gewöhnliches Talent, ein anmuthiges Aeußere, eine schlanke, biegsame Gestalt, graziose Bewegungen und das savoir faire der eleganten Salondame zeichnen Zrl. Schwendemann in jeder Weise aus. Das Publikum, das es gar nicht inne zu werden schien, daß eine fremde Künstlerin auf der Bühne war — denn der Zettel nannte die Dame unbegreiflicher Weise gar nicht als Debutantin — targte nicht mit seinem Beifall, der nach den Akten und speziell am Schluß in lebhaftem Hervorrufen bedenten Ausdruck fand. Alles in Allem bedeutet Zrl. Schwendemann für das Residenztheater einen entschiedenen Gewinn; eine bedenkliche Lücke in dem sonst vortrefflichen Personal des Residenztheaters ist jetzt in denkbar bester Weise ausgefüllt. Wir hoffen, der Künstlerin recht bald in anderen Rollen, die zu einer ausgiebigeren Entfaltung ihres vielseitigen Talents Gelegenheit bieten, zu begegnen. — Zrl. Schwendemann wird sich bereits am 12. d. M. in dem Harber'schen Stücke „Im falschen Rollenfach“ als Ernestine vom Karlsruher Publikum verabschieden.

**Konkurse in Baden.**

Konstanz. Nachlaß des t. Fuhrhalters Johann Nepomuk Mehner in Konstanz. Konkursverwalter Rechtsadv. Friedrich Schindler. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 3. Juli.

**Briefkasten.**

**M. G. in S.** Nr. 749 d. Karlsruhe. S. L.; **M. G.** S. 130. d. Ausbach-Gungelh. 7 fl. L. — wurden nicht gezogen.

**Neuere Nachrichten.**

**Stuttgart, 3. Juni.** Gestern begann unter kolossaler Bethelligung, namentlich auch Auswärtiger, das 10. Musikfest. Aufgeführt wurde geistliche Oper „Christus“ von Anton Rubinstein, welche der Komponist selbst dirigirte. Die herrliche Schöpfung machte in musikalischverständigen Kreisen einen gewaltigen Eindruck. Solisten, Chor und Orchester waren vorzüglich.

**Brüssel, 3. Juni.** In Folge des Einspruchs Deutschlands gegen den Vertrag zwischen England und dem Kongo Staat scheint König Leopold wenigstens an der Abgrenzung an Deutschland Konzessionen bewilligen zu wollen. Der an England verpachtete 25 Kilometer breite Landstrich zwischen dem Albert Edward- und dem Tanganika-See wird nach Westen verlegt werden, so daß die deutschen Besitzungen nicht mit den englischen in Berührung kommen und zwischen beiden der freie Kongo Staat die wirkliche Grenze behalten wird.

**New-York, 3. Juni.** Die Meldung von einem großen Eisenbahnunglück aus San Salvador wird bestätigt. Das Unglück traf den Zug, in welchem der Präsident sich am 3. Mai mit 1500 Mann Truppen nach Santa Anna begeben wollte, und wurde dadurch veranlaßt, daß die Aufständischen die Schienen aufgerissen hatten. Der Zug wurde vollständig zertrümmert. 200 Personen sollen getödtet und 120 verletzt sein.

**Telegramme der „Badischen Presse“.**

**Darmstadt, 4. Juni.** Wie verlautet wird der Kaiser von Oesterreich das großherzogliche Paar hier selbst Mitte August besuchen.

**Würzburg, 4. Juni.** Der Prinzregent Luitpold von Bayern wohnte gestern mit den Ministern Feilitzsch und Müller der Enthüllung des Monumentalbrunnens vor seiner Geburtsstätte, dem hiesigen Schloße, bei. Orden und Titel wurden den beiden Bürgermeistern und den um den Bau verdienten

Personen verliehen. Später war Hofstafel. Darauf wurde der Kunstverein besucht und Abends vereinigten sich 60 Vereine mit ca. 4000 Theilnehmer zu einem Fackelzuge.

**Halle a. S., 4. Juni.** In dem benachbarten Teicha wurde durch den Abend-Personenzug Halle-Halberstadt ein Personenzug überfahren. Mehrere Personen wurden getödtet, andere verwundet.

**Wyslowitz, 4. Mai.** Die Cholera asiatica nimmt zu. Auch in Reudorf, Kreis Zabrje, ist eine Person erkrankt. Bis jetzt kamen in Wyslowitz 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle vor.

**Wien, 4. Juni.** Der Kaiser reiste gestern Abend mittelst Separatzug nach Budapest. (Zf. Ztg.)

**Budapest, 4. Juni.** Nach Verlauf der Konferenz der liberalen Partei betrachtet Graf Khuen-Hederwary seine Mission als aussichtslos, was er bereits dem Kaiser berichtet hat. Gleichwohl wird von verschiedenen Seiten angenommen, daß während der Abwesenheit des Kaisers mit Hilfe Welerles die Bemühungen Khuens bessern Erfolg haben werden. Thatsächlich beherrscht Welerle heute die ganze Situation. Gerüchtheile verlautet, daß nach Scheitern der Versuche Khuens der Kaiser Welerle abermals berufen wird.

**Budapest, 4. Juni.** Nach Ansicht maßgebender politischer Kreise ist eine Klärung der Situation nur durch Rückberufung Welerles möglich. Baron Hederwary hat nach den letzten Mißerfolgen gestern mit Niemand konferirt und wird heute persönlich dem Kaiser das Scheitern seiner Mission berichten. (Zf. Ztg.)

**Sofia, 4. Juni.** Die „Agence balcanique“ schreibt: Die Meldung der Blätter, Stambulow und seine Kollegen seien verhaftet worden, sei durchaus unbegründet. Der Eingang und Ausgang sind für Stambulow vollständig frei. Die Ruhe dauert fort. Die „Swoboda“ ist seit Dienstag nicht erschienen.

**Rom, 4. Juni.** In letzter Nacht wurden über 20 Anarchisten hier verhaftet.

**Bern, 4. Juni.** Die Bethelligung an dem Referendum über das „Recht auf Arbeit“ ist größer als man erwartete. Alle Cantone lehnten dasselbe ab; Bern mit 24,000 gegen 10,050, Zürich mit 44,000 gegen 16,000. Das Gesamtergebnis wird lt. Zf. Ztg. ungefähr sein: 300,000 Nein, 85,000 Ja. (Nach dem sozialistischen Antrag des „Recht auf Arbeit“ sollte jeder Canton verpflichtet sein, jedem sich meldenden Arbeitslosen einen auskömmlichen Erwerb zu zuwenden. Daß aber die Regierungen für solche Arbeiten selbst wieder Geld in unabsehbarer Summen bedürften und das unzählige arbeitslose Volk zusammen strömen würde, scheint bei der Abstimmung denn doch den Ausschlag gegeben zu haben. D. R.)

**Buenos-Aires, 4. Juni.** In Folge des Sinkens des Goldagio sind die Befürchtungen wegen Einstellung des Dienstes der öffentlichen Schuld verschwunden. Die Regierung beobachtet Zurückhaltung.

**Wetter-Aussichten**

- auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
- 7. Juni: Unbeständig, ziemlich kühl, windig, Regenschauer, streichweise Gewitter.
- 8.: Wolfig mit Sonnenschein, wärmer. Streichweise Regen und Gewitter.
- 9.: Veränderlich, mäßig warm, schwül. Streichweise Gewitter. Sturmwarnung für die Küsten.

**Auswärtige Todesfälle.**

Gutach. Franz Josef Schultis, 65 J. a. Freiburg. Hugo Otto Kirchgäbner, 60 J. a. Rulbach. Eleonore Fallner, geb. Kleibel, 60 J. a. Rheinfischhofheim. Frau Frieda Wagner Witt.

**Vereins- und Bergnügungs-Anzeiger.**

Montag, 4. Juni:  
**Alpenverein.** Halb 9 U. Monatsversammlung im Museums-garten. Vortrag: Wanderungen in den baltischen Alpen  
**Liederhalle.** Wiederbeginn der Proben.  
**Männerturnverein.** Übungsabend.

**Marienburg Geldlotterie-Loose**

per Stück 3 M.  
**Ziehung am 21. und 22. Juni.**  
 sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Göb, Lederhandlung, Hebelstraße 15.

**Herren und Damen,**

die an Sommerprossen, Leberflecken, Didele, Knötchen, Gichtblättern und sonstige Ablagerungen von Pigmenten in der Haut leiden und die das schönste Gesicht so sehr verunstalten, machen wir ganz besonders auf den neu verbesserten Franz Ruhn'schen Alabaster-Creme und Cremeseife der Firma Franz Ruhn, Parfumeur, Rürnberg, aufmerksam. Da zahlreiche werthlose Nachahmungen dieses vorzüglichen Cremes und Cremeseife existiren, so machen wir die werthen Leser und Leserinnen ganz besonders darauf aufmerksam, genau auf Schutzmarke und Firma Franz Ruhn, Parf., Rürnberg, zu sehen. Der Creme und die Cremeseife ist ächt und unter Garantie sicherer Wirkung auch in Karlsruhe bei Adolf Diefel, Friseur, Kaiserstraße 92 zu haben. 6286

**Bekanntmachung.**

**In der Privatklage**

des  
Rathschreibers **Jonas Efinger**  
in Siebbach,  
vertreten durch Rechtsanwalt **Max  
Oppenheimer** in Karlsruhe,  
Privatkläger,  
gegen  
den Redakteur **Adam Koeder** von  
Kirchheim, wohnhaft in Karlsruhe,  
vertreten durch Anwalt **Dr. R. S. Pfeiler**  
hier,

Angelagter,  
wegen Beleidigung  
hat das Großherzogliche Schöffengericht zu Karlsruhe in der Sitzung vom 21. März 1894, an welcher Theil genommen haben:

- 1. Großh. Oberamtsrichter **Ribstein** als Vorsitzender,  
2. **Karl Eberle** hier,  
3. **Wolfgang Kiefer** hier als Schöffen,  
Rechtspraktikant **Devisohn** als Gerichtsschreiber,

ir Recht erkannt:  
Der Angeklagte, Redakteur **Adam Koeder**, wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von

**Fünfzig Mark**  
und den Kosten des Strafverfahrens verurtheilt.

Auch wird dem Beleidigten die Befugniß zugesprochen, das Urtheil binnen zwei Wochen nach eingetretener Rechtskraft auf Kosten des Verurtheilten einmal in der „Bad. Sanbpost“ und der „Badischen Presse“ bekannt zu machen.  
(gez.) **Ribstein**.

Die Uebereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit der Urchrift beurkundet  
Karlsruhe, den 29. Mai 1894.  
Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts** (gez.) **Rapp**.

Vorstehendes Urtheil bringe ich als Vertreter des Klägers zur öffentlichen Kenntniß.  
**Max Oppenheimer**,  
Rechtsanwalt. 6749

**Bergebung von Erdarbeiten.**

Die zur Herstellung und Auffüllung des Thiergartenweges erforderlichen Erdarbeiten (Erdbewegung 712 cbm, Befuhr 1986 cbm), sollen vergeben werden.  
6654.2.2

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

**Donnerstag den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr,**  
in die öffentliche Kanzlei einzubringen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht auflegen.  
Karlsruhe, den 31. Mai 1894.  
Städtisches Tiefbauamt.

**Bekanntmachung.**

Bei der diesseitigen Gemeindeverwaltung sind alsbald **zwei Axtnarsten** zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der geprüftesten Axtnarsten wollen ihre Eingaben nebst Lebenslauf und Zeugnissen binnen acht Tagen beim Bürgermeisterramte einreichen. Die Stellen gehören der VIII. Gehaltsklasse (Maximalgehalt 2200 Mark) an, doch kann bei entsprechender Leistungsfähigkeit auch die Einreihung in die VII. Klasse (Höchstgehalt 2000) erfolgen und vorzuziehen in höher dotirte Stellen in Aussicht gestellt werden.  
Rannheim, den 1. Juni 1894.  
Bürgermeisteramt:  
Dr. Brüning. Seeger.

**Steigerungs-Ankündigung.**

Im Auftrage der Herrn **Stähle und Häppler** in Riegel, werde ich **Donnerstag 7. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr,** in dem Fabrikarwesen der Herrn **Stähle und Häppler** in Riegel, circa **7000 Pfr. flüssige Weinhefe**, 6757.2.1

gegen Baarzahlung gemäß Art. 343 b. S. B. öffentlich versteigern.  
Renzlingen, den 3. Juni 1894.  
Gerichtsvollzieher **Hierneisel**.

**Evangel. Arbeiterverein,**

**Schützenstraße 58.**

**Dienstag den 5. Juni, Abends 8 Uhr:**

**Familien-Abend.**

Die verehrl. Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiezu mit ihren werthen Angehörigen freundlichst eingeladen.  
Die Herren **Pfarrer Naumann** aus **Fraunfurt a. M., Rohde** aus **Walldorf** u. haben ihr Erscheinen zugesagt, was auf einen sehr genussreichen Abend schließen läßt.  
6767.2.1

**Der Vorstand.**

**Versteigerung.**

**Mittwoch den 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr**  
beginnend, versteigere ich **Karlstraße neben der „Badischen Presse“** gegen Baarzahlung im Auftrage:

1 zweith. und 1 einth. Kleiderschrank, 1 Bett (Bettlade, Koff. Matratze, Deckbett und 2 Kissen), 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 2 vieredige Tische, 1 Ovalettischen, 1 Kanapee mit 6 Stühlen, 1 rundes Tischchen, 1 Nachttischchen mit geschweiftem Aufsatz, 1 kleines Kanapee mit rothbr. Nischbezug, Strohhühler, 3 Hängelampen für Petroleum (Brillantheizungen), mehrere Herrenkleider und Stiefel, Frauenkleider u. c.;  
ferner: 1 schöner, noch neuer Herren-Schreibtisch in Nußbaum, 1 hochleganter gemalter Dienerschirm, theilweis in reichem Goldrahmen, 2 kompl. lange Fenstervorhänge in grünem Nips mit einer breiten Bettdecke, 4 Robustühle in Nußbaum,  
wozu Liebhaber höflichst einladet  
6765

**B. Kossmann, Auktionator.**

**Tuch- und Buckin-Versteigerung.**

**Dienstag den 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr,**  
kommt aus einer **hiesigen Concursmasse** das Restlager zur Versteigerung und wird zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.  
Das Lager besteht aus guten **Hosen-, Anzug- und Paletotstoffen, feine Westen und Damenstücke u. s. w.**  
Liebhager ladet höflichst ein  
6667

**S. Hirschmann, Auktionator,**  
Zähringerstraße 29.

**Für nur 1 Mk.**

verfende „eine prächtige Uhrkette“, welche sich in Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie Schönheit des Metalls, von einer echt goldenen nur schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält jeder, der diese prächtige Kette kauft **ganz umsonst** 1 Paar sehr schöne Manschettenknöpfe, 1 Fingerring in Goldimitation mit imit. Edelstein, 1 sehr schöne Damenbroche mit Bild Kaiser Wilhelm II, 1 verfilberter Fingerhut, 1 reizende Büfeln- oder Schlippenadel in Goldimitation mit dem Bilde Kaiser Friedrichs, 1 Paar sehr hübsche Ohrgänge, 1 schönes Medaillon. — Alle diese 8 überraschend schönen Gegenstände zusammen welche sich auch vorzüglich zu Geschenken eignen, verende für den unglaublich billigen Preis von **nur 1 Mk.** in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bei Abnahme von 5 Exemplaren ein 6. Exemplar ganz umsonst.  
6743

**Mühlenstr. 2/3, H. Wolf, Berlin, Mühlenstr. 2/3.**

**Friedrichsbad — Karlsruhe,**

**Kaiserstrasse 136.**

**Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen.** 973

**Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappennau.**

**Fassell-Versteigerung.**

Die Gemeinde **Dürmersheim** versteigert am **Donnerstag den 7. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** in ihrem Fassellfall einen schweren, fetten **Rindkalfen**.  
Dürmersheim den 2. Juni 1894.  
Bürgermeister **Hed.** 6751.2.1

**Ankauf.**

Unterzeichnetem empfiehlt sich den geehrten Herrschaften **Karlsruhe's** im Ankauf von **Gold, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Wehzeug u. c.** und zahlt hierfür die **allerhöchsten Preise**. Abreisen bittet man direkt zu richten an **Frau S. Lazarus Wittwe** in **Bruchsal, Kaiserstr.** komme 3 Mal in der Woche nach **Karlsruhe.** 1631\*

**Für Kleidermacherinnen.**

Mehrere **Henry Sherman-Systeme** (für wissenschaftliche Zuschnittkunst) Maßbücher und Zentimeter (engl. Zoll), sind wegen Abreise billig zu verkaufen  
**Rährinaerstr. 72, parterre.** 6493.3.3

**Verloren**

ein **Bier- und Weinglas** (grünlich-schwarz). Gegen Belohnung abgegeben.  
6748.3.1  
**Bürgerstraße 22.**

**Alte Brauerei Brink,**

**4 Herrenstraße 4.**

**Grosses 6183.**

**Dienstag-Concert.**

Familienverhältnisse halber werde mein nahe bei Karlsruhe gelegenes

**Gut Hellberg**

unter günstigen Bedingungen dem Verkaufer aus. Bekunde seiner hübschen und günstigen Lage eignet sich das prächtige Anwesen ebenso als Privatlandgut sowie für einen Arzt oder tüchtigen Wirth.  
Jede weitere Auskunft ertheilt der Besitzer  
6682.2.2

**S. Fischer, Gut Hellberg, Ettlingen.**

**Günstige Gelegenheit!**

In prächtiger, freier Lage **Durlach's** gegenüber dem Schlossgarten, ist ein massiv gebautes 2 1/2stöckiges Wohnhaus mit großem Keller, Scheuer, Stallung, Waschküche, Hüterhof und großem Bier- und Auggarten Wegzugs halber unter günstigen Bedingungen alsbald zu verkaufen.  
Das Anwesen eignet sich sowohl zu einem Herrschaftshause, als auch zum Dekonomie-Betrieb, zur Anlage einer Gärtnerei oder Fabrik, wie auch vermöge seiner günstigen Lage zur Errichtung einer Kuranstalt (Kneipp) oder dergl.  
Auf Anfragen ertheilt nähere Auskunft der Eigentümer **A. Erb** in **Durlach, Ettlingenstr. 15.** 6700.3.2

**Zu verkaufen:**

Zwei sehr gute und billige Wirthschaften unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. (Eidere Grillen). Eine altrenomirte **Weinwirtschaft** Kaufpreis 29,300 Mk. Anzahlung 3000 Mk. Barmverkauf circa 140 Hektoliter pro Jahr und viele Flaschenweine.  
Ferner in einem größeren Landorte im badischen Oberland, beste Gegend, eine **Wohn- und Bierwirtschaft** für einen Wehger sehr geeignet, schöner großer Obst- und Gemüsegarten, Hof, Stallung, Scheuer, schöne große Keller dabel. Preis **Mark 15,000.** Anzahlung **Mk. 3000.** Selbstrespektanten erhalten alles nähere durch **S. Tröster, Kreuzstraße 17, Karlsruhe.** 6002.4.4

**Für Friseure.**

In lebhafter Garnisons- und Amtsstadt **Badens** ist in bester Lage ein **rentables Haus zu verkaufen**, in dem seit vielen Jahren ein sehr ausgehendes Friseurgeschäft nebst Bahntechnik betrieben wird. Concurrenz am Plage nur gering. Kaufbedingungen günstig. Gest. Anfragen unter **P. 1633** durch **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.** 6000.3.2

**Haus-Verkauf.**

Verkaufe mein in **Grödingen** hübsch gelegenes, besseres Wohnhaus mit Garten u. preiswerth. Offerten unter Chiffre **B. Nr. 6585** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

**Grundstück**

mit höchstem Wohnhaus und großem Garten in nächster Nähe der Stadt, ist preiswürdig zu verkaufen.  
Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter **Nr. 6699** in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. **Untorhändler verboten.** 3.2

**Zwei Fahrräder,**

ein **Pneumatik**, sowie ein **Polskier**, sind unter Garantie billig zu verkaufen. Theilzahlung gestattet  
**Ritterstr. 8, Hinterh., 2. St.** 6648.2.2  
1 noch gut erhaltener

**Soxleth-Apparat**

wird zu kaufen gesucht.  
Offerten erbitte man unter Chiffre **H. H. 6745** an die Expedition der „Bad. Presse.“

**Pianino,**

kreuzsaitig, 7 Oktaven, Eisenbein Claviatur, leichte Spielart, großer nobler Ton, unter 10jährig. Garantie sehr billig abzugeben  
**Häppnererstraße 2 (Café Grünwald), 11. Etage.** 6594.10.2

Eine sehr gute **Violine mit Kasten u. Bogen** ist billig zu verkaufen. Näh. **Ablandstraße 7, 3. Stock, rechts.** 6632.2.2

Gut erhaltenes **Singer-Dreirad** leicht gehendes umzugshalber zu **M. 60** abzugeben  
**6584 Durlach, Amalienstraße 1.**

Ein gebrauchtes **Kanapee**, sowie eine kleine **Vogelheide** sind billig zu verkaufen  
**Amalienstr. 18, Hinterhaus.** 6770

**Gesucht**

zu sofortigen Eintritt mehrere **geübte Zeichner** zur Anfertigung von Copieen bei der  
6602.3.3  
**Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.**

**Gesucht.**

Zur Ausarbeitung der Vorarbeiten für den Eisenbahnbau von **Bruchsal** **Abstadt-Dudenheim** und von **Abstadt** nach **Menzingen** suche ich zum sofortigen Eintritt **zwei Geometer** geübten mit Abstecken und Aufnehmen betraut und welche seine Zeichner sein müssen; ferner: einen **Bauschreiber** mit kalligraphischer Handschrift und zuverlässig im Rechnen. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften, Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche werden erbeten.  
**Bruchsal, den 2. Juni 1894.**  
**Theodor Lutz, Ingenieur.**

**Massenbeamten.**

Eine erste **Lebens- und Militärbienfalls-Versicherungs-Anstalt** sucht für **Baden u. Hessen** einen gewiegten  
**Massenbeamten.**  
Offerten mit curriculum vitae sub **H. 1673** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.** 6766.3.1

**Schneider-Gesuch.**

Ein tüchtiger Arbeiter nach auswärts.  
Zu erfragen bei **S. Reher**, **Herenstraße 8.** 6769

**Ein tüchtiger Fuhrknecht**

wird gesucht. Näheres **Gottesackerstraße 33 a, 3. Stock.** 6508.3.3

**Berthäuserin**

für ein hies. Kurz-, Weiß- u. Bollenwaaren-Geschäft per sofort gesucht. Offerten unter **Nr. 6750** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Ein tüchtige Köchin** findet sofort Stelle bei **6695.3.2**  
**Mayer,**  
zum Rheinischen Hof, **Offenburg.**  
Lohn 40 Mark per Monat.

**Nähmaschinen-Arbeiterin-Gesuch.**

Ein junges Mädchen, welches schon einige Erfahrung an der Maschine hat, findet sofort dauernde Stellung. Näheres **Friedrichsplatz 6,** eine Treppe hoch. 6769

**Stelle suchen auf's Ziel:**

Ein tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen, für bürgerliche Küche, die auch Hausarbeit übernimmt, 4 Mädchen, welche bürgerlich kochen können, 2 Mädchen für Kinder oder Zimmer, 17 Jahre alt, 2 Kellnerinnen, sowie 6 Anstiftungskinderinnen für jede Zeit, 2 Hausburschen. **Stellen finden 4** Mädchen auf's Ziel, mit guten Zeugnissen, welche selbstständig kochen können. Näh. bei **Frau Kuppinger**, **Kaiserstr. 57, Hinterh., 2. St.** 6756

**Ein kräftiger Zimmerlehrerling**

wird gesucht. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter **Nr. 6553.** 4.3

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein braver Junge, welcher das **Schuhmacher-Handwerk** erlernen will, kann sofort eintreten bei **Schuhmachermeister Gg. Grimm**, Ecke der **Amalien- und Leopoldstr.** 6563.3.3  
Nächstes 6, 4 Treppen hoch, ist für zugleich ein freundliches, auf die Straße gehendes, möblirtes **Zimmer** billig zu vermieten. 6742

# Arbeiterbildungs-Berein.

Sonntag den 17. Juni findet unser

## Sänger-Ausflug

nach Pforzheim-Galw

Fällt. Diejenigen Herren Mitglieder, welche gekommen sind, an dem Ausfluge Theil zu nehmen, werden ersucht, sich in die im Vereinslokal aufliegende Liste bis längstens Montag den 11. Juni einzzeichnen zu wollen.

Abfahrt Morgens 5 Uhr 15 Min.

Der Vorstand.

### Deutsche

## landwirthschaftliche Ausstellung.

Berlin, Treptower Park 6.—11. Juni 1894.

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Samen, Kartoffeln, Futtergewächse, Moorkultur, Dauerwaaren, Düng- und Futtermittel, Maschinen und Geräthe. 6161.24

Preise 100 000 Mk., Freigaben und Freismünzen.

Täglich Vorführungen von Zucht-, Militär- u. Gebrauchs-pferden, Arbeitsfuhrwerk, Feuerweh.

### Concertmusik.

Eintrittspreise: Dauerkarten . . . 10 M.  
6. Juni (Eröffnung) 3 "  
7. und 8. Juni . . . 2 "  
9., 10. und 11. Juni 1 "

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

## Auf dem Messplatz

neben dem Hypodrom.

Die größte Neuheit, was die diesjährige Messe bietet, ist der

## Orientalische Irrgarten

Derfelbe erfreute sich in Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden u. des größten Zuspruchs.

Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pfg., Kinder und Militär 10 Pfg.

Ohne jede Nachzahlung.

Es ladet freundlichst ein

Die Direktion.

Narten & Walther.

6693.4.2

Chr. Berg's

## Raubthier-Dressur-Arena

in der Nähe der Ausstellungshalle.

Einem hochgeehrten P. T. Publikum von Karlsruhe und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich während der Messe einen Cyclus von Vorstellungen geben werde mit meinen bestdressirten Raubthieren. Unter Anderem in jeder Vorstellung Aufstehen der jugendlichen Thierbändigerin Fräulein Martha mit den drei männlichen Königslöwen **Romeo, Samson, Hercules**, mit einer Ulmer Dogge zusammen dressirt und vorgeführt. Zum Schluß: Eine afrikanische Hirschjagd, wobei die Löwen in vollständigem Feuerregen über Barriären und durch Hecken voltigiren. 6728.3.2

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Chr. Berg.**

Karlsruhe.

## Zur Messe.

Am Hauptbahnübergang, 3. Stand links.

## Grosse Neuheiten in Haushaltsartikeln.

Neu! Stand erkenntlich Neu! durch großes Plakat. Neuheiten!

Reichs-Patent **Universal-Gemüse-Hobel** Reichs-Patent. wird nie stumpf, rostet nicht, eignet sich vortreflich zu Rettich, Kartoffeln, gelben Rüben, Zwiebeln, große Feiterparnis, a Stück 40 Pfg., Gemüsehobler zum Garnieren, a Stück 30 Pfg., neuer amerikanischer **Schleifapparat** zugleich Werkzeugs, a Stück 50 Pfg., Specialität: **Schälmesser** mit Holzgriff a Stück 20 Pfg., ferner **Schälmesser** aus reinem Nickel, a Stück 30 Pfg.

Besonders mache ich die geehrten Herrschaften aufmerksam auf die **neuesten Special-Artikel**

bestehend in 6694.2.2

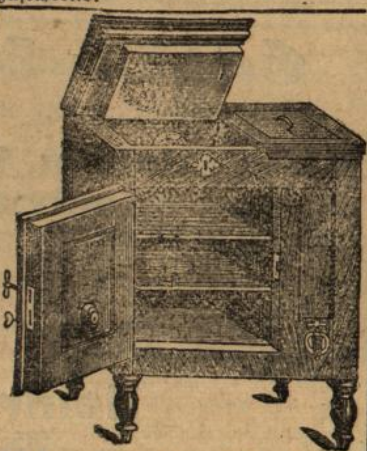
Patent-Stichnadeln, Patent-Meerrettich-Meißern, Patent-Schrubber & Besenstielhalter

**B. Gerck, aus Würzburg.**

Wer seine Uhr schnell, gut und billig reparirt haben will, der gehe zu Uhrmacher **F. Joseph,** Amalienstr. 39. 5120.150.15

**Clavier- und Gesangs-Unterricht,** sowie **Unterricht in franz. Sprache** wird gegen mäßiges Honorar gründlich ertheilt. 10017\* Karlstraße 54a, parterre.

**Leopold Dittlerhorst** Hof-Möbelfabrikant, Karlsruhe i. B., Waldstr. 32 empfiehlt bestens sein: **Abtheilung I:** Größtes Möbellager moderner Einrichtungen in vier Etagen zur gefl. Besichtigung unter unbegrenzter Garantie und Zusicherung reellster Bedienung. 2713.52.13 **Abtheilung II:** Antiquitäten: aus einem Museum erworbenen alle Zweige vertretende Gegenstände zu deren Besichtigung alle Interessenten höflichst einlade, Conditorei Bedienung und billigste Preise zusichernd.



**Eisschränke** neuester, bester Konstruktion, in allen Größen, empfiehlt 4.4

**Jos. Meess, Ferd. Printz Nachflg.,** 29 Erbprinzenstraße 29.

**Rudolf Fischer,** Maler- und Tapeziergeschäft, Herrenstraße 6, empfiehlt 5993\*

**Dehn's Linoleum-Fussbodenglanzack** in 8 brillanten Farben zum Preise von 50 Pfg. für 1 Qd. Die große Beliebtheit dieses Fabrikats ist der beste Beweis für dessen Güte, weshalb man gleichlautende Konkurrenz-Fabrikate als Nachahmungen zurückweisen sollte.

Die **Baubeschläge-Fabrik J. Marum,** Karlsruhe, empfiehlt 3767.26.20

**Fenster- und Thürbeschläge** von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen.

**R**ath und Hilfe in allen Krankheiten d. d. **Naturheilkunde.** Besuche jederzeit, überhallhin. Sp. eeh. stunden 11-9 Uhr. 6783.10.3 Seidel, Sothenstr. 13, 1 r.

Die am 1. Juli er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni er.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. 6753.2.1 **Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**

**Kaiser-Panorama,** 99 Kaiserstrasse 99. Morgens 10 bis Abends 10. Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnement: 5 Reisen 1 Mk. 3. bis mit 9. Juni: **Rom mit dem Vatican.** Jeweils Mittwoch von 1 bis 4 Uhr Eintrittspreis für Schüler 10 Pfg.

**Gasthaus z. Rebstock,** in Waldkirch, Elzthal (Baden), hält sich den titl. Reisenden und Touristen bestens empfohlen. Gute Fremdenzimmer, vorzügl. Verpflegung. 4447.10.4 Hochachtungsvoll **Fritz Jörger.**

**Allgemeine Arbeitsnachweis-Anstalt** gegr. u. geleitet v. gemeinnütigen Beamten mit Unterstützung des Stadtraths. **Freiburg i. Br.** Schusterstraße 21. **Stellen finden sofort:**

1 jüngerer Bäcker, 1 Bauzeichner, **Blechner** (darunter 1 in eine Anstalt) Drechsler, Gypser, Glaser, Hafner, Küfer, Maler, Maurer nach auswärts, Müller, 1 Sattler auf Koffer, **Schneider Schreiner** auf Möbel, Schuhschneider auf bessere Arbeit, sowie auf genaueste Waare, **Steinhauer, Wagner, Zimmerleute, Metzler** und landw. Arbeiter, ein 14- bis 15-jähr. Bursche von auswärts als Hausdiener. **Weibliche Diensthöten:**

Mädchen für Alles für hier und nach auswärts, gute Köchinnen, Zimmermädchen für Privathäuser, sowie in Saisonstellen, Küchenmädchen, Mägde für Landwirthschaft, 1 Köchin, und 1 Krankenwärterin in auswärtige Anstalten, 2 Kellnerinnen in Saisonstellen (table d'hôte) serviren. **Stellen suchen:**

**Handwerksgesellen aller Branchen** — Hausburschen, Portiers für Saison, Kutscher, Diener, Ausläufer, Magazinier, Tagelöhner, Leute f. Vertrauensstellen (cautionsfähig) etc., 1 erfahrener Krankenwärter. **Vorgemerkt auf kommenden Ziel: gut empfohlene tüchtige Dienstmädchen** die Kochen können, Hausarbeit verrichten, Zimmerdienst versehen, sowie jüngere Mädchen zum Anlernen. **Lehrlings-Vermittlung** für sämmtl. Gewerbe.

**Dächer** aller Art, als: Schiefer, Ziegel, Holzcement und Dachpappe, werden reparirt und umgedeckt, sowie neu erstellt unter Garantie bei billiger und reeller Bedienung durch das Dachbedergeschäft **E. Streckfuß,** Augartenstr. 37. Zu Anlagen und Reparaturen von Blitzableitern halte ich mich gleichzeitg bestens empfohlen. 4906.52.8

**20-22000 Mk.** sind per 15. Juni ganz oder theilweise auf II Hypothek auszuliehn. Offerten unt. Nr. 6635 befördert die Expedition der „Bad. Presse.“ 2.2

**Lebens-Versicherung.** Eine alte renommirte Actien-Gesellschaft unter sehr günstigen Bedingungen Agenten und Vermittler aus besseren Kreisen. Gesl. Offerten unter **D. V. 5130** befördert **Rudolf Mosse** in Karlsruhe i. B. 6427-10-6

**Lieder Franz.** Heute Montag Abend: **Probe.** Der Vorstand.

**Liederhalle.** Wiederbeginn der Proben Montag den 4. Juni. Der Vorstand.

**Männer-Turnverein.** Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder. Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980\* Der Turnrath.

**Verein ehem. badischer Leib-Dräger.** Karlsruhe. Donnerstag den 7. Juni 1894 Abends 8 Uhr: **Außerordentliche General-Versammlung** im Vereinslokal (Gasthaus zu den 3 Königen). Wichtigere Angelegenheiten halber wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. 6747.2.1 Der Vorstand.

**Berein** für Handlungs-Commis von **Hamburg, Peischstraße 1.** Ueber 44.000 Vereinsangehörige. Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung: 4119 Stellen in 1893 befehzt; Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung; Kranken- und Begräbnis-Kasse, eingeschriebene Hilfskassen; Krankengeld für ein volles Jahr; Unterstützungs-Commission u. f. w. 5425\* u. f. w.



**Die Hygienische Patrone** (mit Fruchtsaft etc. nicht zu verwechseln) macht schlechtes Trinkwasser genießbar, unschädlich und verleiht ihm einen hochfeinen Geschmack. Die **Hygienische Patrone** mit 1/4 Liter Weisswein vermischt gibt ein köstliches, bowi-ähnliches Getränk. Vertretung für Karlsruhe u. Strassburg: **Süddeutsches Patentverschleiss-Unternehmen** in Karlsruhe, Herrenstrasse 20. Detail-Verkauf in Karlsruhe bei: **Gust. Bender, Lammstr. 5, J. F. Burg, Ettlingerstr. 43, Herm. Burkard, Werderstr. 61, Julius Dehn, Droguerie, Zähringerstr., Oswald Erbacher, Kaiserstr. 207, J. Fall, Conditorei und Café, Kaiserstrasse 70, F. K. Imle, Schwirmerstr. 5, J. Klasterer, Kaiserstr. 100, Aug. Kühn, Schützenstr. 13, Gerh. Laspe, Kaiserstr. 54, Aug. Loesch, Kaiserstr. 115, J. Lüscher, (E. Schneider Nacht.), Amalienstr., Friedr. Maisch Sohn, Ritterstr. 10, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gust. Müller, am kath. Kirchenplatz, Herm. Munding, Herrenstr., Alb. Neu, Conditorei u. Café, Kaiserstr., F. X. Rathgeb, Ludwigplatz, Friedr. Reis, Werderplatz, A. Schmidt Wwe., Kronenstr. 1, M. Stecher, Adlerstr. 5, A. van Venrooy, Belfortstr., H. Zentner, Markgrafenstr. 25, Herm. Zoller, Schützenstr. 43, in **Mühlburg: Otto Hagmann, Aug. Müller; in Durlach: C. Martin, Friedrich Barié jr., in Ettlingen: Josef Reis.** 6666**

**Miether's** echte Hannover. in. Concertschütz) mit 96 unzerbrechl. pat. Silberstimmen, 4 Nickeldecken, 4 Messingplatten, etc. wunderbar schön und leicht spielend. Jeder kann auf diesem Instr. ohne Notenkenntnis sofort die schönsten Tänze, Lieder, Märsche, Choräle etc. spielen. Verz. franco für Mark 2.70 (auch Briefmarken). O. C. F. Miether, 1. Harmonika- u. Instrum.-Fabrik in Hannover B. 6864.10.3



# Leipheimer & Mende,

Grossh. Holfieferanten,  
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen  
in  
grosser  
Auswahl

# Tuchstoffe

für  
Anzüge, Hosen, Sommer-Paletots,  
Loden.

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck

(Errichtet 1828).

Wir zeigen hierdurch an, dass Herr **Wilh. Hofmann jr.** hier in Folge seiner lebenden Gesundheit mit dem heutigen Tage die Verwaltung unserer **General-Agentur für Baden und Elsaß-Lothringen** niedergelegt hat und an seiner Stelle

**Herr Karl Eckardt in Freiburg i. B., Schwarzwaldstrasse 7,**

von uns zum General-Agenten für die gleichen Bezirke ernannt ist. Als Agenten unserer Gesellschaft für die Stadt Karlsruhe fungieren von heute ab die Herren

**G. M. Hafner, Ruppurrerstrasse 26,**  
**und Karl Wallmann, Herrenstrasse 3.**  
Lübeck, den 1. Juni 1891. 6740

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

## Neue Tarife

### Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters **verdoppelt** sich das Versicherungskapital von selbst ohne weitere Prämienleistung. An den eingezahlten Prämien empfängt der Versicherte **steigende Dividenden**. Bei eintretender Invalidität (auch durch Krankheit) hört die Prämienzahlung auf und der Versicherte bezieht — je nach der von ihm gewählten Versicherungsart — eine bis zur Fälligkeit des Versicherungskapitals zahlbare Rente.

Näheres über diese äusserst günstige Versicherung und Kapitalanlage durch die Generalagentur für das Grossherzogthum Baden:  
**Gustav Fischer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 94.**

## Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Unsere Hauptagentur **Karlsruhe**, welche bisher von Herrn **F. R. Klemann** in **Karlsruhe** verwaltet wurde, haben wir dem Kaufmann **Herrn Alfred Fritsch, Adlerstr. 44 in Karlsruhe** übertragen und empfehlen denselben zur Vermittelung von Versicherungsabschlüssen bestens. 6755.3.1

Die General-Agentur **Mannheim** der **Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden**  
**Hch. Falkenbach.**

## Brausebadeeinrichtung mit Pumpe

D. R.-G.-M. Nr. 20899.

Einfachste und billigste Badevorrichtung der Welt. Ist überall verwendbar, auch da, wo keine Wasserleitung vorhanden. Nach jeder ärztlichen Aussage äusserst praktisch. Ein eigener Raum hierzu ist nicht nöthig, der Apparat kann leicht von einem in das andere Zimmer gebracht werden. An dem am Steigrohr befindlichen Gelenk wird die Pumpe an die Wand gehängt. Bei Gebrauch führt man die an der Wand anliegende Brause sammt Hebel in beliebige Stellung, setzt alsdann einen gewöhnlichen Wasch- oder Badegüber vor, bringe in denselben im gewünschten Wärmegrad nur 8—10 Liter Wasser und man kann beliebige Zeit duschen.



Preis Mark 32 und 35.

Vertreter für auswärts sucht

**G. Heilmann,**  
**Durlach (Baden).**

5711\*

## Zahn-Atelier



**G. Stohner,** 473\*

Waldstrasse 33, gegenüber Schreypp's Colosseum.

Einlegen künstl. Zähne in Gold und Kautschuk u. Stützähne, Klammerzähne. Feinste Ausführung und Garantie für guten Sitz. Anfertigung von Nichtmaschinen für schiefgewachsene Zähne jeglicher Stellung; Obitratoren zur Verbesserung der Sprache, bei Gaumendefekt. — Umarbeiten alter unpassender Gebisse zu Refervestücken für den Notfall, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. — Kleinere Reparaturen werden nach schnellster Art eventl. über Nacht ausgeführt und können auswärtige per Post zugesandt werden. — Neue Gebisse werden von Morgens bis Abends vollständig gefertigt. Plombiren, Zahnreinigen, auch im Abonnement **Schmerzlose Zahnoperationen** durch verschiedene Mittel. **Billige Preise.** NB. Ausschneiden und aufbewahren zur Orientirung.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum von hier und auswärts sein

## Commissions- u. Agenturgeschäft und Placirungs-Bureau

zur Beforgung des An- und Verkaufes von Villen, Häusern, Liegenschaften, Hotels, Gasthäusern, Wirtschaften, Geschäfts- und Privathäusern, Vermittlung von Wohnungen, Abhaltung von Versteigerungen u. s. w. Beforgung von Dienstpersonal jeder Branche für Herrschaften, Hotels, Gasthäuser, Wirtschaften und bürgerliches Personal unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Achtungsvoll

**Heinrich Fischer,**

Bürgerstrasse Nr. 13.

6464.3.2

## Schönschreib-Unterricht.

Sommer-Kurse: Deutsche Schrift 8 M. — Latein 6 M.

(nach Erfolg zu entrichten).

Das ganze Material 44 Pfg. (in jeder Papierhandlung). Für Auswärtige empfehle ich meine 2 präparirte Hefte zu je 40 Pfg. franko 1 M. Mündliche oder schriftliche Erklärung unentgeltlich.

**A. Simon,**

pädagogischer Lehrer der Kalligraphie,  
Karlsruhe 21, 4. St., Karlsruhe.

5755.10.9

**Rohhaare, Wolle,**



**Bettfedern und Daunen**

Bettbarchent, Federleinen, Flaumdrill, Matratzenstoffe, Steppdecken, Wolldecken, Feinwand und Gebild, Weißwaren aller Art, Anfertigung von Betten und Wäsche, Lieferung ganzer Aussteuer. 4866.12.8

Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen.

**Emil Bürkel, Waldstr. 48**

Für

## Haustelegraphen u. Telephonleitungen

unter Garantie empfiehlt sich  
Reparaturen **J. Winkler,** p. Referenzen.  
billigst. 29 Hirschstrasse 29.

## Ladenfräulein gesucht.

Ein Fräulein, das neben selbstständigem flotten Verkauf der Damen-Confectionsbranche auch Abänderung vornehmen und mit der Kundenschaft angenehm verkehren kann, findet in einer größeren Stadt Badens angenehme dauernde Stellung mit gutem Salär.

Gest. Offerten unter Chiffre Z. Nr. 6759 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

## Strömt herbei

zu **Ornstein & Schwarz,**  
indem wir wegen vorgerückter Saison

in

**Herrn- & Knabenkleider** ungemein billige Preise stellen. Das Lager ist so groß, daß in

## Völkerschaaen

die w. Kunden kommen können und reichliche Auswahl finden in **Bucksfin-Anzüge** von 10 M., **Raumgarn-Anzüge** von 16 M., **Cheviot-Anzüge** von 12 M. an bis zu den feinsten,

**denn**

nur um rechtzeitig mit unseren Sommer-Waaren zu räumen, werden auch **Lüster** und **leinere Artikel, Knaben-Anzüge**

**billig**

wie noch nie abgegeben und

**kauft**

man für wenig Geld die schönsten und besten Sachen, weit unter dem realen Werth, daß 6701.10.2

**Jedermann**

gewiß zufrieden sein wird

bei

**Ornstein & Schwarz**  
Kaiserstrasse 60.

## Neueste Steil-Stenographie

in 6—8 Stunden vollständig erlernbar. Einzel-Unterricht, Gemeinsamer Unterricht. (6784) Sofienstr. 13, 1 Tr.



## Spezialität in Kaffee & Thee!

**Kaffee,** rohe Sorten, in allen Preislagen von M. 1.30 bis M. 1.70 p. Pfd., geröstete Sorten, stets frisch in feinen und kräftigen Mischungen zu M. 1.50, 1.60, 1.80 und M. 2.— per Pfund.

**Thee,** elegant verpackt und offen ausgemoggen, in 6 verschiedenen Sorten von M. 2.— an per Pfund.

**Theespitzen** aus feineren Sorten ge-  
fielt per Pfund M. 1.80. 6534.3.2

**F. A. Herrmann,**  
5 Waldstraße 5.

6121.20.12